



Mitteilungsblatt

des Verbandes
für landwirtschaftliche Fachbildung
Immenstadt



Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft

50. Jahrgang

www.vlf-immenstadt.de

Januar 2013

Die Vorstandschaft des VLF Immenstadt wünscht allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013 in Haus, Hof und Stall!



*Die neue Vorstandschaft des VLF Immenstadt – von links, vorne: Geschäftsführer Josef Wölfle (Waltenhofen), 2. Vorsitzende und Vorsitzende der Frauengruppe Friedolinde Ammann (Unterjoch), Vorsitzender Wolfgang Seiband (Seifen).
Mitte: Ausschussmitglied Anja Reichart (Weiler), 2. Vorsitzende der Frauengruppe Karolin Herz (Oberstaufen), Kassier Monika Denz (Rettenberg) und Schriftführerin Margit Hüb (Oberstaufen).
Hinten: Die Ausschussmitglieder Martin Dorner (Oberstaufen), Bernhard Zeller (Burgberg), Huberta Wiedemann (Rettenberg), Hubert Müller (Oferschwang) und Bernhard Heim (Scheffau).*

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Mitgliedern und Gönnern, die unseren Verband im letzten Jahr in irgendeiner Weise unterstützt haben, bedanken und freuen uns darauf, Sie bei einer unserer Veranstaltungen im Jahre 2013 wieder begrüßen zu können.

Beachten Sie dazu bitte auch unseren beigelegten Jahreskalender!

Aus dem Vereinsleben

■ Ehemaligen-Ball

Am Donnerstag, 31. Januar 2013, ab 20.00 Uhr, findet wieder unser Ehemaligen-Ball im Thaler Festsaal in Thalkirchdorf statt. Zum Tanz spielt das »Chaos-Trio« auf. Es gibt Barbetrieb und eine Tombola mit vielen wertvollen Preisen.

■ Energietag »Damit die Stromrechnung bezahlbar bleibt«

Am Donnerstag, 21. Februar 2013, 9.30 Uhr, findet im Gasthof »Krone« in Immenstadt-Stein der Energietag zum Thema »Damit die Stromrechnung bezahlbar bleibt« statt.

Vormittags: Energieeinsparung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb und Eigenerzeugung von Strom mittels Photovoltaik mit Speicherung sowie Holzvergasung zur Stromgewinnung. Referenten: Energieberater Konrad Gruber und Markus Baur sowie Landtechnikberater Georg Ohmayer vom AELF Kempten. Nach dem Mittagessen: Wie schauen Stromgewinnung und Speicherung in der Praxis aus. Die Firma AES stellt uns eine Anlage (mit Besichtigung) vor. Anmeldung bis 15. Februar 2013 bei Wolfgang Seiband, Tel. 08323/969344 oder Josef Wölflle, Telefon 08323/960620.

■ Skitag

Am Montag, 25. Februar 2013, ab 8.30 Uhr, ist unser diesjähriger Skitag auf dem Fellhorn, Oberstdorf. Karten sind bis 10.30 Uhr über Hannelore Frey an der Kasse erhältlich. Ausweichtermin ist Montag, 4. März 2013.

■ Heumilchabend mit dem VLF Immenstadt

Am Donnerstag, 21. März 2013, findet um 20.00 Uhr im Gasthof »Krone« in Immenstadt-Stein, ein Heumilchabend statt. Im Rahmen unserer Informationsreihe »Emmentaler Milch-Erzeugung« wollen wir uns diesmal mit den Baukosten und den laufenden Kosten im Vergleich Silage zu Heu auseinandersetzen. Im Anschluss findet eine Diskussion mit Praktikern statt, die wieder von Silage auf Heumilch umgestellt haben. Anmeldung bis zum 16. März 2013 bei Wolfgang Seiband, Tel. 08323/969344 oder Josef Wölflle, Tel. 08323/960620.

■ Meistertreff von VLF Immenstadt-Kempten und VLM Oberallgäu-Kempten-Lindau

Am Donnerstag, 4. April 2013, 20.00 Uhr, findet im Gasthof »Lustiger Hirsch« in Akams ein Stammtisch mit Erfahrungsaustausch statt. Interessierte Meisteranwärter/innen sowie Meisterinnen und Meister sind herzlich eingeladen.

■ Wohlfühltag der Frau

»Willst du anderen Gutes tun, dann fange bei dir an!«

Gönnen wir uns wieder eine Auszeit vom Alltag am Donnerstag, 25. April 2013. Unser Ziel ist der Schrothkurort Oberstaufen und seine Geschichte.

- Mit Theo lernen wir den Ortskern von Oberstaufen kennen (sehr gemütliche Runde).
- Mittagessen in der »Allgäuer Kräuteralm«, mit Gelegenheit zum Einkauf von getrockneten Kräutern und Gewürzen aus der hauseigenen Kräutergroßhandlung.
- Besuch im Museum »Beim Strumpfar« mit anschließendem Kaffee und Kuchen im Museumsgebäude.

Treffpunkt um 10.00 Uhr am Museum »Beim Strumpfar«, Jugetweg 10, in Oberstaufen. Parkplätze sind vorhanden. Unkosten pro Person 15,- Euro, Kaffee und Kuchen sowie Eintrittsgelder sind im Gesamtpreis enthalten, Mittagessen muss jeder extra zahlen. Anmeldung bis 20. April 2013 bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648.

■ Alpwanderkurs »Rund um das Bolsterlanger Horn«

Am Mittwoch, 19. Juni 2013, treffen wir uns um 9.00 Uhr an der Talstation der Hörnerbahn in Bolsterlang zu unserer Alpwanderung. Interessierte sind herzlich eingeladen!

■ Sternfahrt

Am Sonntag, 7. Juli 2013, findet unsere jährliche Sternfahrt statt. Ort und Uhrzeit werden rechtzeitig in der Tagespresse veröffentlicht. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

■ Familienwandertag

Auf geht's zum Familienwandertag am Sonntag, 25. August 2013, nach Scheidegg. Wir treffen uns um 10.00 Uhr am Parkplatz des »Skywalk Allgäu« in Oberschwenden (beschildert ab Kreisverkehr Scheidegg). Erleben Sie in luftiger Höhe ein außergewöhnliches Naturerlebnis. Auf dem Baumwipfelpfad in knapp 1000 Meter ü.M. können Sie den Wald auf eine völlig neue Art und Weise erleben. Durch die Nähe zur Österreichischen und Schweizer Grenze können Sie einen phantastischen Ausblick über den Bodensee, die Alpen und das Alpenvorland genießen. (Eintrittspreis: Erwachsene 7,50 Euro; Kinder 5,- Euro). Danach wandern wir über Möggers-Ried zum Fesslerhof am Pfänderrücken. Dort werden wir bei herrlicher Aussicht über den Bodensee Mittagessen. Je nach Wetter, Lust und Laune wandern wir über das Paradies (Kaffeepause) zurück zum Ausgangspunkt.

■ Tagesausflug nach Juf

Am Mittwoch, 4. September 2013, findet unser Tagesausflug statt. Es geht nach Juf (2126 m) im Averstal in Graubünden in der Schweiz. Hoch über der Baumgrenze und ganz nah dem Himmel, liegt Europas höchstgelegenes ständig bewohntes Dorf. Juf ist eine Reise wert – besonders für alle, die beim ersten Mal nicht mitkommen konnten.

Wir fahren Richtung Bregenz – Chur – San Bernardino ins Averstal. Am Talende liegt auf 2126 m Höhe das Dorf Juf. Gemeinsam besuchen wir den Milchviehbetrieb von Claudio Luzi. Er ist alleinstehend, 52 Jahre alt, seine Nichten helfen ihm im Stall und auf dem Hof. 17 Milchkühe, 18 Stück Jungvieh, 26 Schafe und 20 bis 25 ha Grün- und Alpfläche, die je nach Witterung bewirtschaftet werden, gehören zu seinem Betrieb. Die meisten Flächen werden nur einmal im Jahr gemäht, die Milch wird in Juf vermarktet (ca. 30 Einwohner), den Rest bekommen die Kälber. In Juf haben wir die Möglichkeit zum Mittagessen und wer will, kann noch eine kleine Wanderung unternehmen. Die Heimreise führt über die Via-Mala-Schlucht, mit Einkehr zum Abendessen. Wir fahren mit Busreisen-Greis aus Nesselwang. Abfahrt um 8.00 Uhr in Immenstadt, Viehmarktplatz, Zustieg für Westallgäuer um ca. 8.30 Uhr in Weiler möglich. Rückkunft in Immenstadt ca. 21.30 Uhr. Preis pro Person 25,- Euro. Bitte Personalausweis mitnehmen.

Anmeldung ab sofort bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648. Bitte bald anmelden, die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 50 Personen und die Nachfrage ist groß. Den Fahrpreis bitte bis 25. August 2013 unter dem Kennwort »Tagesausflug Juf« auf das Konto Nr. 107920, bei der Sparkasse Allgäu (BLZ 73350000), überweisen.

■ Zeit für 'n Scheid

Am Samstag, 14. September 2013, treffen wir uns in Maierhöfen. Das Vieh wird für ca. 11.00 Uhr am Scheidplatz erwartet. Treffpunkt ab 12.00 Uhr im Festzelt.

■ Trachtennähkurs mit Fini Egger

Es werden auch heuer wieder Trachtennähkurse angeboten. Anmeldung bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648. Die Termine werden zwischen Frau Egger und den Teilnehmerinnen abgestimmt.

■ Herbstlehrfahrt

Die große Herbstlehrfahrt von Donnerstag bis Sonntag, 10. bis 13. Oktober 2013, führt uns in die Oberpfalz und das angrenzende Böhmen. Das genaue Programm wird zu gegebener Zeit über die Tagespresse bekanntgemacht. Anmeldungen sind ab Samstag, 6. Juli 2013, 8.30 Uhr, bei Wolfgang Seiband, Telefon 08323/969344, möglich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

■ Generalversammlung

Am Donnerstag, 7. November 2013, 20.00 Uhr, findet im Gasthof »Krone« in Immenstadt-Stein die Generalversammlung statt. Nach den Vereinsregularien referiert Oberst a.D. und Luftwaffen-Attaché Eberhard Möschel zum Thema »Wasser als Konfliktstoff internationaler Politik«.

■ 12. Dietmannsrieder Unternehmertag

Am Samstag, 23. November 2013, in der Festhalle Dietmannsried. Zeiten und Inhalte entnehmen Sie bitte der Fachpresse.

■ **Adventstreff** im Gasthof »Engel« in Immenstadt am Samstag, 30. November 2013, um 14.00 Uhr.

■ Internetseite des VLF Immenstadt

Es lohnt sich auch unsere Homepage im Internet zu besuchen. Unter der Adresse www.vlf-immenstadt.de finden Sie weitere Termine und Informationen sowie das aktuelle Ehemaligenblatt. Da sich bei den geplanten Veranstaltungen auch immer wieder einmal Änderungen ergeben können, werden wir diese Informationen natürlich ebenfalls kurzfristig auf unsere Homepage stellen. Neu ab 2013 ist unsere VLF-Post. Wer sich registriert, bekommt in unregelmäßigen Abständen das Neueste per E-Mail zugesandt.

Durchgeführte Veranstaltungen

Emmentalmilch-Erzeugung: Ein kleiner, aber feiner Markt. Lohnt die Erzeugung von Heumilch?

Mit einem Informationsabend zum Thema »Heumilch« rundete der Verband für landwirtschaftliche Fachbildung (VLF) Immenstadt seine Aus- und Fortbildungsreihe »Emmentalmilch-Erzeugung« ab. Schon bei den beiden ersten Teilen, die sich der optimalen Heugewinnung und modernen Trocknungsanlagen widmeten, sprach der Verband und der landwirtschaftliche Fachberater am Landratsamt Oberallgäu, Gerhard Gehring, viele Interessierte an. Vor allem die Frage, ob sich eine Umstellung auf Heumilcherzeugung langfristig lohnt, stand im Mittelpunkt der dritten Veranstaltung. Mehrere in der Region tätige Verarbeitungsbetriebe stellten ihre Konzepte vor, wie sie mehr aus dieser Milch machen.

Auf einige Erfahrung baut die ArGe Heumilch in Österreich. Seit gut zehn Jahren sei die Heumilch-Schiene im Aufbau, erklärte Othmar Bereuter, Referent für Milchwirtschaft in der Landwirtschaftskammer Vorarlberg. Richtig gestartet mit der Vermarktung sei man dann im Jahre 2009. Rund 8000 Milcherzeuger liefern über 60 Unternehmen 400 Mio. kg Heumilch an. Ziel der ArGe sei es, die silagefreie Landwirtschaft zu erhalten, die Wertschöpfung bei der Milch zu verbessern und die »Heumilchakteure« zu unterstützen. Der Heumilchanteil in Österreich liegt Bereuter zufolge bei rund 15 Prozent. Aber der Einzelhandel und der Verbraucher gelte den hohen Erzeuger-aufwand nicht ab.

Mehr aus dem Qualitätsrohstoff Allgäuer Milch machen will auch der international tätige Molkereikonzern Arla, der im vergangenen Jahr das Traditionsunternehmen Allgäuland-Käseereien übernahm. Die »weiße Linie« wurde inzwischen weitgehend eingestellt, Schwerpunkt ist die Käseproduktion. »Wegen der besseren Wertschöpfung«, sagte Anke Regehr, im Konzern zuständig für die Allgäuland-Käseereien. »Schade, dass die Allgäuland-Produkte weg sind«, räumte sie ein. Beide Linien zu fahren, gehe aber nicht. Milchpreis gehe nun einmal vor Vielfalt. Arla könne aber mehr Heumilch aufnehmen, eine internationale Vermarktung sei im Aufbau.

»Heumilch ist eine Allgäuer Spezialität«, betonte Hubert Dennenmoser, Geschäftsführer der Allgäu Milch Käse eG in Kimratshofen. Was aber fehle, sei eine »Lobby in München« für diese Spezialität. Die Politiker vor Ort sollten die Heumilch-Idee unterstützen, fordert Dennenmoser. »Das hilft mehr.« Allerdings glaubt er nicht an einen Ausbau der Vermarktung im großen Stil. Dazu sei der regionale Markt zu begrenzt. Dem »Wahnsinn des billiger, billiger« zu begegnen sei schwierig.

»Heumilch ist unsere Idee«, stellte Josef Krönauer, Chef der Schöneegger Käse-Alm GmbH fest. Einst sei man dafür belächelt worden mit den Worten »Euch gibt's nicht mehr lange.« Das Gegenteil sei der Fall. Heute hat die Käse-Alm mehrere Filialbetriebe in der Region. Rund 250 Heumilch-Bauern im Allgäu und den angrenzenden Regionen stehen unter Vertrag, liefern rund 25 Millionen Kilogramm Milch pro Jahr. Aber Heumilch sei nur ein Eckpfeiler bei der Vermarktung regionaler Er-



Schöneegger Käse Alm

Natur schmecken. Wohlfühlen. Leben.

Der starke Partner für die Heumilchbauern in der Region

Besuchen Sie uns:

- in Immenstadt
Sonthofener Straße 46
- in Oberstdorf
Hauptstraße II
- in Buchenberg
Lindauer Straße 16
- in Kempten
Gerberstraße 46

www.schoenegger.com

AUS REINSTER HEUMILCH OHNE GENTECHNIK

zeugnisse und Spezialitäten. »Heumilch allein reicht nicht«, meinte Krönauer. Auch nach dem Quotenende bei der Milcherzeugung sehe er für Spezialitäten gute Chancen. »Aber da sollte man gut aufgestellt sein und keine Massenware haben.« Eine Umstellung von Silage-Fütterung auf Heumilcherzeugung, also eine Fütterung mit Gras, Heu und Weidegang, kann Othmar Bereuter nicht ohne Weiteres empfehlen. Dabei spielten viele betriebliche Faktoren eine Rolle, etwa Investitionen für Heuwerbung und Trocknung. »Ohne Qualität geht im Lebensmittelbereich nichts!«, betonte Bereuter weiter und ergänzte: »Kontrollen kosten aber Geld.«

Eine »Plattform im Allgäu« würde auch Krönauer begrüßen: »Alle in einem Boot und ein gemeinsames Marketing.« Beim »Kollegen« von Allgäu Milch Käse, Dennenmoser stößt er jedenfalls auf offene Ohren und »keine Berührungsängste«. Doch auch Dennenmoser betonte, dass man nicht in die Zweitklassigkeit abrutschen dürfe. Der Begriff Heumilch und Heu überhaupt seien positiv besetzt und Käse sei auch ein Stück weit eine Frage der Emotionen. »Probieren kann man alles«, so Krönauers Schlusswort, »wer nicht wagt, der nicht gewinnt!« Diesen Optimismus teilt auch Rainer Hoffmann vom Landwirtschaftsamt Kempten: »Und wenn's nur 400 sind – versuchen muss man es.« Ein Auslaufmodell sei der Heumilch-Bauer im Allgäu jedenfalls nicht.

Josef Gutmiedl, »Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt« Nr. 18 vom 4. Mai 2012

Alpwanderkurs

Trotz nicht idealem Wanderwetter machte sich eine kleine aber wetterfeste Gruppe auf den Weg zu unser diesjährigen Alpwanderung. Am Schlettermoos-Parkplatz begrüßte Vorstand Werner Mangold bei Dauerregen die kleine Gruppe und Josef Wölfl vom AELF Kempten, der die Alpwanderung leitete und die einzelnen Alpen vorstellte.

Unser erstes Ziel war die Jugetalpe, die auf 1020 m liegt. Dort wurden wir bereits vom Hirtenehepaar Appelt und Alfred Weixler, einem der vier Teilhaber, erwartet. Die vier Teilhaber gründeten eine Alpgesellschaft. Da es immer noch regnete, besichtigten wir zuerst den neu erbauten Stall. In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar 2011 war die Alphütte komplett abge-

brannt, da aufgrund des strengen Winters die Löscharbeiten unmöglich waren. Im Juli begannen die Bauarbeiten für den Stall, der bewusst von den Eigentümern als Anbindestall errichtet wurde. Bewirtschaftet werden 37 ha, davon wurden 7 ha im Jahr 2000 dazugepachtet. Von den 30 ha eigenem Grund sind 6 ha Waldfläche. Am 26. Mai war mit 65 Stück Jungvieh Einzug auf der Alpe. Nach der Besichtigung ging es in die bereits eingheizte Stube zum Aufwärmen. Zwischenzeitlich war auch ein weiterer Teilhaber, Alois Jörg, dazugekommen, der uns noch einiges über die Alpe erzählte: 1913 wurde die Alpe erworben; seit 1960 ist sie ans Stromnetz angeschlossen und erst im Jahre 1977 wurde eine Straße gebaut. Der Alpatrieb erfolgt je nach Wetter in Form eines kleinen Viehscheides.



Ob sich das Wetter noch bessert?

Nach kurzer Aufwärmphase ging es weiter zur Siedelalpe (1000 m), wo wir vom früheren Alpmeister Alois Haslach und dem Hirtenhepaar Freudig erwartet wurden. Die Alpe mit einer Weidefläche von knapp 23 ha und einer Waldfläche von 3 ha ist im Besitz von drei Eigentümern. »Ein Großteil der Alpfläche ist zwischenzeitlich drainiert und wird intensiv genutzt« so Alpmeister Haslach. Durch gezielten Koppelbetrieb mit drei Koppeln und der entsprechenden Grunddüngung gibt es einen guten Aufwuchs und somit kann die Alpe auch mit aktuell 75 Stück Jungvieh hoch beschlagen werden. Über den ganzen Sommer geht der Hirte Alex Freudig mit der Rückenspritze zur Ampferbekämpfung. Die Alpsaison bewegt sich zwischen Anfang Mai bis Anfang Oktober. Nachdem wir in der warmen Stube erneut getrocknet waren, wanderte die Gruppe – wieder bei Regen – weiter zur Pfarralpe. Die Alphütte liegt auf 1020 m, im Gemeindegebiet von Missen. Besitzer der Alpe ist die Kath. Pfarrfründestiftung. Bewirtschaftet wird sie von einer Weidegenossenschaft, mit Vorstand Xaver Prinz und weiteren acht Mitgliedern, die die Alpe seit 25 Jahren in Pacht hat. Auf der Weidefläche von 26 ha werden 50 Stück Jungvieh gehalten, die am 20. Mai eingezogen sind. Seit ca. 7 Jahren wird auf einem Teil der Alpfläche ein Aufwuchs gemäht und Siloballen gemacht. Durch die vielen nassen Flächen wird im Sommer zweimal entwurmt. Die Alpe wird als Bioalpe bewirtschaftet, da die Hälfte des Viehs aus Biobetrieben kommt. 2007 wurde eine Ultrafiltrationsanlage eingebaut, der Strom kommt von einer PV-Anlage. Auszug ist im Herbst beim Missener Viehscheid, dessen Urheber auch die Pfarralpe und Weidegenossenschaft ist.

Nach einer guten Brotzeit machten wir uns – das erste Mal bei etwas Sonnenschein – wieder auf den Heimweg Richtung Missen, wo ein paar Autos abgestellt waren und uns wieder zum Ausgangspunkt zurückfuhren. So ging ein etwas feuchter aber trotzdem schöner Tag zu Ende. *Wolfgang Seiband*

Impressum:

Unregelmäßig erscheinendes Organ des VLF Immenstadt
 Anschrift der Geschäftsstelle:
 VLF Immenstadt, An der Bundesstr. 21, 87509 Immenstadt-Seifen
 Telefon 0 83 23 / 96 93 44, E-Mail: info@vlf-immenstadt.de
 Bankverbindung: Sparkasse Allgäu Nr. 107920 (BLZ 73350000)
 Verantwortlich für den Inhalt: Josef Wölfle, Waltenhofen
 und Wolfgang Seiband, Seifen
 Fotos: Privat; Sternfahrt und Generalversammlung: Brigitte Früh

Sternfahrt 2011 zum Betrieb Denz in Oberstaufen-Höfen – Gut stehen auf mehreren Beinen

Ein gutes »Händchen« hat der VLF Immenstadt wieder einmal bei der Auswahl eines Zieles für die diesjährige Sternfahrt bewiesen: Der Betrieb Denz in Oberstaufen-Höfen ist mit seiner Betriebsgröße und -struktur charakteristisch für die Landwirtschaft im südlichen Oberallgäu. Regionaltypisch ist auch die Diversifizierung des Vollerwerbsbetriebes, der auf mehreren »Standbeinen« steht: Milchviehhaltung, Direktvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof mit drei Ferienwohnungen und eine 21,75 KWp-Photovoltaikanlage tragen zum Einkommen bei. Dass Familie Denz dann auch einwilligte, ihre Tore für die Sternfahrt zu öffnen, freute die Organisatoren ganz besonders, wie VLF-Vorstand Werner Mangold betonte. Denn selbstverständlich ist das »Ja« für einen Betrieb nicht, der als Sternfahrtziel ins Auge gefasst wird, bedeutet das Einverständnis doch eine Menge Arbeit mit entsprechend hohem Zeitaufwand.

Für diese Bereitschaft bedankte sich VLF-Geschäftsführer Rainer Hoffmann bei Familie Denz, auch im Namen der Besucher, die zu hunderten gekommen waren. Beim Betriebsleiterehepaar Ingrid (47) und Hubert Denz (51) handle es sich um »Vollprofis«, die für ihren Betrieb das passende Konzept gefunden und verwirklicht haben. Eine Besonderheit des Emmentalerbetriebes ist neben der Diversifizierung die Erzeugung von »Heumilch«, die an die Bergkäserei Steibis geliefert wird. »Damit besetzen sie eine Nische in der Region«, betonte Rainer Hoffmann.



Familie Denz, VLF-Vertreter und Ehrengäste freuten sich über den guten Besuch

Von links, vorne: Michael Denz, seine Schwester Barbara Denz, das Betriebsleiterehepaar Ingrid und Hubert Denz mit Sohn Korbinian und Oma Katharina Denz; hinten: Friedolinde Ammann (Vorsitzende der VLF-Frauengruppe), Alfons Zeller (Präsident der ArGe für Bergbauernfragen), Werner Mangold (VLF-Vorsitzender), MdL Eberhard Rotter, Rainer Hoffmann (VLF-Geschäftsführer) und Oberstaufens Bürgermeister Walter Grath

Ihre Verbundenheit mit der Landwirtschaft drückten Oberstaufens Bürgermeister Walter Grath und der Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Bergbauernfragen, Alfons Zeller, aus. Der Betrieb Denz sei für die Gemeinde zum »Vorzeigebetrieb« geworden und ein Beispiel für die enge Verzahnung von Landwirtschaft, Alpwirtschaft und Tourismus, die auch für die Gemeinde Oberstaufen eine wichtige Rolle spiele, betonte Grath. Das bestätigte auch Alfons Zeller: »Ohne die Bergbauern würde es mit dem Tourismus im Allgäu schlecht ausschauen!« Nicht umsonst werde die (Berg-)Landwirtschaft im Allgäu für ihre vielfältigen Leistungen von der Bevölkerung hoch geschätzt. Damit diese Leistungen auch angemessen honoriert werden, forderte Zeller bei der Reform der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik die besondere Berücksichtigung der Bergbauern in der künftigen Förderkulisse.

Der Anblick der 30-köpfigen Braunviehherde ließ auch die Herzen der zahlreich vertretenen Züchterkollegen höher schlagen, die Kühe präsentierten sich in hervorragender Kondition und bestens gepflegt. Dass in den Tieren auch ein hohes genetisches Potenzial steckt, zeigt ein Blick auf den gleitenden

Herdendurchschnitt von aktuell 9760 kg Milch bei 4,32 % Fett und 3,72 % Eiweiß. Zum Erfolg des Betriebes trägt auch Hofnachfolger Michael Denz (20) bei, der nach Absolvierung der dreijährigen Berufsausbildung zum Landwirt derzeit die landwirtschaftliche Fachschule in Kempten besucht und begleitend dazu seinen Landwirtschaftsmeister macht. Beredt, kompetent und mit viel Charme übernahm der junge Landwirt die Vorstellung des Betriebes und führte die interessierten Besucher durch die Stallungen.



Der Betrieb Denz liegt auf 780 m Höhe im niederschlagsreichen südwestlichen Oberallgäu, im Ortsteil Höfen zwischen Oberstaufen und Steibis.

Hofnachfolger Michael Denz hat noch drei Geschwister – die Schwestern Katharina (23) und Barbara (21) sowie den kleinen Bruder Korbinian (3). Oma Katharina Denz (82), geb. Witzigmann, hilft auch noch im Betrieb mit, soweit es ihre Kräfte erlauben. Den elterlichen Hof in Steibis mit fünf Kühen (später zehn durch Zupacht) hat Betriebsleiter Hubert Denz im Jahre 1980 übernommen. Für eine weitere betriebliche Entwicklung war die Hofstelle jedoch zu klein und zu eng. Vom Onkel, Martin Witzigmann, hat Denz deshalb die jetzige Hofstelle in Höfen 1988 übernommen, ein Wohnhaus gebaut, den Stall umgebaut und die Scheune erweitert. Dieser Hof war 1979 total abgebrannt und neu aufgebaut worden – ein Grund dafür, dass im alten Stall die Decke relativ hoch ist.

Heute bewirtschaftet Familie Denz 61,56 ha Grünland, davon sind gut 25 ha ertragsstarke Futterflächen, der Rest Viehweiden. 2,8 ha Streuwiesen stehen unter Vertragsnaturschutz mit Schnittzeitpunktauflage und Erschwernisausgleich. Außerdem nimmt der Betrieb am Kulap-Programm teil; gefördert wird auch die Mahd von 2 ha Steilhangwiesen und die Sommerweidehaltung des gesamten Rinderbestandes.

Zum Viehbestand gehören neben den 30 Milchkühen und ca. 60 Stück Nachzucht auch 20 Mastschweine. Sie werden mit der Molke der eigenen Milch gefüttert, die Denz von der Sennerie Steibis zurücknehmen muss. Schinken, Speck und Wurst von den Schweinen wird über die Käserei Steibis direkt vermarktet. Aus der Nachzucht verkauft der Betrieb jährlich ca. zwölf bis 15 Jungkühe bei der Zuchtviehauktion. Zwei Haflinger und allerlei Kleinvieh (»für die Gäste«, sagt Michael Denz) tummeln sich auch noch auf dem Hof.

Baulich hat Familie Denz an der Hofstelle schon einiges vorangebracht. Neben den Maßnahmen im Zuge des Kaufs der Hofstelle wurde insbesondere in die Stallungen investiert. Im Jahr 2001 errichtete Denz einen neuen Jungviehstall mit 40 Plätzen als Tretmiststall mit Schieberentmischung. Als Einstreu dient zum größten Teil Streu vom eigenen Betrieb. Die Ballen können auf einer Ablage oben gelagert und nach unten eingestreut werden. Der Schieber läuft zweimal täglich, und zweimal täglich geht jemand von Familie Denz auch zum Jungvieh hinein – damit das Vieh die Menschen gewöhnt ist und weil man es im direkten Kontakt besser im Blick hat, sagt der Hofnachfolger. Der Kaltstall mit Windschutznetz ist fast immer offen, »Temperaturen von minus 15 Grad im Winter sind für die Tiere kein Problem, wenn es trocken und zugfrei ist«, erläutert Michael Denz. Kein Problem gibt es auch an den Tränken: Das Überlaufwasser aus der eigenen Quelle zirkuliert ständig in der Leitung. Gefüttert wird das Jungvieh mit Grassilage und Stroh. Seit drei Jahren ist dafür ein Futtermischwagen im Einsatz, »weil die Tiere das Stroh nicht gut gefressen haben«, sagt der angehende Meister. Zwei Siloballen und 120 kg Stroh mischt der Wagen zu einer Ration, die »die jungen Damen bei guter Kondition hält«. Dazu gibt's auch noch älteres Heu. Belegt wird mit 16 Monaten, das Erstkalbealter liegt zwischen 26 und 30 Monaten. »Insgesamt eine einfache Sache, die wenig Arbeit macht, zu unserem Betrieb passt und die Schumpen sind fit und gesund«, zeigte sich der Hofnachfolger mit der

Lösung für das Jungvieh zufrieden. Die Gesundheit stimmt: Das gilt auch für den separaten Kälberstall aus Holz, der im Jahre 2011 mit zwei Tiefstreubuchten für 20 Kälber errichtet wurde. Alle drei bis vier Wochen wird gemistet, um Ammoniakseen vorzubeugen. Die Kälber bekommen neben der Tränke bis zu 2 kg Kraftfutter und bestes Heu zur freien Aufnahme. Durch die Auslagerung der Kälber in den Kälberstall wurde Platz im Milchviehstall. Die bisherige Abkalbebuch, die einem neuen Lüfter für die Heutrocknung weichen musste, befindet sich jetzt im ehemaligen Kälberbereich, außerdem blieb noch Platz für zwei zusätzliche Liegeboxen.

Der Milchviehstall wurde bereits 2002 vom Anbindestall mit Halsrahmen und Gitterrost zum Laufstall mit 30 Liegeboxen umgebaut. Weil Familie Denz den vorhandenen Stall weiter nutzen wollte, entschied sie sich nach vielen Stallbesichtigungen und Beratung durch das Landwirtschaftsamt für eine Um- und Anbaulösung. Im Bereich des Altstalles wurde die alte Aufstallung, die den Kühen Probleme bereitete, durch bequeme, tiergerechte Tiefboxen und Spaltenboden ersetzt. Alle vier Wochen wird die Matratze mit einer Mischung aus Rossmist, Stroh und Kalk aufgefüllt. Direkt an den Altstall baute Denz einen neuen Fressbereich an. Der Futtergang mit Schieberentmischung liegt quer zum Liegebereich im Altstall. Er hat einen Gussasphalt-Belag, mit dem Denz auch nach zehn Jahren noch sehr zufrieden ist. Zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, werden im ganzen Bestand die Klauen gepflegt, dazu leiht sich Familie Denz einen Kippstand. Der eigene

BBA
Baubetreuung Agrar

Ihr unabhängiger Dienstleister für
Bauvorhaben in der Landwirtschaft

Beratung
Betreuung
Agrarstruktur GmbH

Förderung nutzen – Zukunft sichern!

Förderungen nach dem Agrarinvestitionsprogramm (AFP)

Kostenschätzung, Finanzierungsplanung, laufende Betreuung der Baumaßnahme

Freiwilliger Landtausch

Ein kostengünstiges Verfahren zur Verbesserung der Agrarstruktur

Sachverständigenwesen

Erstellung Gutachten im landwirtschaftlichen Bereich

Unsere Mitarbeiter vor Ort stehen Ihnen gerne zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch zur Verfügung. Anruf genügt!

Ihr Ansprechpartner:

Anton Leimgruber
Leutenhofen 15a
87448 Waltenhofen
Tel.: 0831 521181
Fax: 0831 521182

Anton.Leimgruber@BBA-Baubetreuung.de

Hauptgeschäftsstelle BBA:
Am Kroit 27
83123 Amerang
Tel.: 08075 91409- 0
Fax: 08075 91409-29

kompetent, unabhängig, zuverlässig!

www.bba-baubetreuung.de · info@bba-baubetreuung.de

Klauenpflegestand im Stall ist für »Notfälle« da – er wurde heuer erst einmal gebraucht. Ein Fressgitter trennt zum Futtertisch hin ab. Im Altstall fanden auch eine Kraftfutterstation und eine elektrische Viehbürste Platz. Unter der Schieberbahn befindet sich ein Güllelager mit 200 m³. Die Melkarbeit übernimmt Ingrid Denz. Eine Stunde braucht sie dazu in dem offenen Side-by-Side-Melkstand mit fünf Melkplätzen und Frontantrieb. Seitlich vom Melkstand ist ein schmaler Gang, so dass Gäste beim Melken hautnah dabei sein können, ohne durch den Viehbereich gehen zu müssen.

Fachliches und Geselliges brachte der VLF Immenstadt bei der Sternfahrt wieder einmal unter einen Hut, und beides war gefragt, wie die vielen Teilnehmer am Betriebsrundgang und die vollen Tische vor dem Haus zeigten. So viele Besucher wollen gut versorgt sein, und deshalb galt ein besonderer Dank vom VLF-Vorstand Werner Mangold den »Brutzlern« und Kuchenbäckerinnen, die für eine gute Verpflegung sorgten. Einen stimmungsvollen musikalischen Gruß überbrachte die Jodlergruppe Steibis.

Brigitte Früh

Familienwandertag

Eine sehr gut gelaunte VLF-Gruppe traf sich am 19. August 2012 zum Familienausflug in die Erzgruben-Erlebniswelt. Friedolinde Ammann (Frauengruppen-Vorsitzende) begrüßte bei herrlichem Sonnenschein die Gäste und dann ging es gleich mit dem Erzgruben-Bähnle los. Der Steinbruch zwischen Agathazell und Burgberg ist ein optimaler Treffpunkt, es gibt genügend kostenlose Parkplätze und das Bähnle startet hier seine Runde.



»Grubi« Marlene Hirl bei der Grubenführung

»Grubi« Marlene Hirl freute sich, mit den Ausflüglern zuerst noch eine »Dorfrunde« mit dem Bähnle zu machen – wir fuhren bis zum Freibad, das an diesem strahlenden Tag natürlich auch etwas her macht. Die wunderbar gestalteten Knappenfiguren am Dorfplatz weisen schon auf den Eisenerzabbau in Burgberg vom 14. bis zum 19. Jahrhundert hin. Der Wächter des Allgäus und Burgberger Hausberg strahlte mit der Sonne um die Wette und so schnaufte das Bähnle zum Ausgangspunkt der Entdeckungstour. Die Fahrt führte an der Alpe Weiherle und dem Gasthof »Alpenblick« vorbei, mit traumhaftem Blick in die Allgäuer Berge. Oben auf ca. 1000 m angekommen, ging es dann zu Fuß auf Erzgrubenrunde, vorbei am Museumsdorf und Marlene erzählte uns über das harte Leben der damaligen Bevölkerung. Eigentlich wird ja die »gute, alte« Zeit oft verherrlicht ... aber es gab doch viele nachdenkliche Gesichter, allein wenn man bedenkt, wie hart die Mühen und Plagen waren.

Wir setzten unsere Runde fort, besuchten noch den Andreas-Tagebau und weiter ging es dann durch hügeliges Gelände zur Theresien-Grube, die Helme waren schon bereit, es wurde spannend. Wir tauchten in die Unterwelt der damaligen Bergknappen, die Augen der Kinder begannen zu leuchten. Ja, hier wird die Geschichte wieder lebendig ... und alle freuen sich nach dem dunklen Stollen wieder auf die »Freiheit«.

Wir besuchten noch die »Anna-Grube«, erfuhren viel über den Abbau, die Verhüttung, den massiven Holzbedarf, Kohlemeiler usw., die Geologie des Grünten, die Auffassung der Alpen – kurzum, es war sehr kurzweilig, sodass die 2 ½ Stunden auf der Grubenwanderung wie im Fluge vergingen.

Natürlich war es jetzt klasse, dass wir auf der Terrasse vom »Knappenhock« mit Getränken und Essen verwöhnt wurden. Die Kinder konnten sich am Spielplatz austoben, Eis essen oder das Grubenrätsel lösen. Der Nachmittag verging mit netten Gesprächen wie im Flug. Es war noch Gelegenheit mit Marlene das Museumsdorf zu besuchen und im »Grubi-Stadl« die Filme vom historischen Bergbau und vom Grünten anzuschauen, dann war schon wieder Zeit für's Bähnle – ein herrlicher und interessanter Ausflug ging zu Ende. *Marlene Hirl*

Wohlfühltag – einfach mal ausspannen!

Mit Gleichgesinnten schöne Gespräche führen, etwas Gutes tun für Körper, Seele und Geist – all das konnten Mitglieder des VLF, deren Freundinnen und Bekannte, beim Wohlfühltag 2012 erleben.

Friedolinde Ammann organisierte diesen Tag für »ihre« Damen, natürlich mit schönem Frühlingwetter. Diesmal ging die Reise in den östlichsten Teil des Oberallgäus, rund um Oy und Wertach. Ein Besuch beim Duftölhersteller Primavera mit Vorstellung des Unternehmens stand als erstes auf dem Programm. Kurzweilig und unterhaltsam führte Eva-Maria Diller von Primavera in die Philosophie der international agierenden Firma ein. Als sie die ersten Duftproben durch die Reihen gehen ließ, entspannten sich die Gesichtszüge der Damen merklich, und die 45 Teilnehmerinnen verwandelten sich in eine muntere und lustige Gesellschaft. »Natürlich liegt das an dem Duftöl „Gute Laune“ mit Orange, Limette und Zitrone«, erklärte Diller fröhlich. Dass Grapefruitöl, das Serotonin im Körper anstößt, Zitrone antibakteriell wirke, Jojobaöl mit Cajeput zum Einreiben bei Erkältung helfen könne, das alles und vieles mehr wusste die quirlige Referentin zu berichten. »Und wenn wir bedenken, dass wir in 24 Stunden rund 23 000 Atemzüge tun, sollten wir darauf bedacht sein, möglichst viel Gutes einzutragen.« Auch im Shop selbst half Diller den Damen, dass für jede Vorliebe der richtige Duft gefunden wurde.

Die nächste Station war die Fachklinik »St. Marien«, die von Franziskusschwestern geleitet wird und hoch über der Wertacher Kirch liegt. Frauen in Familienverantwortung können hier in dreiwöchigen Kuraufenthalten körperliche und geistige Erholung finden. Sr. Hildegard Braun und Sr. Stephana Desch ließen es sich nicht nehmen, die Gruppe durch die Räume der schönen Kurklinik zu führen und informierten über die vielen unterschiedlichen Möglichkeiten der Rehabilitation. Neben offiziellen Kuraufenthalten gibt es auch Gesundheitswochen und Auftankwochen, die frei buchbar sind. »Wir möchten den Gästen ganzheitliches Aufatmen und Neuwerden schenken«, betonte Sr. Hildegard. Die Fachklinik ist übrigens auch eine anerkannte Einrichtung des Müttergenesungswerkes.

Der letzte, auch sehr aufschlussreiche Besuch fand im Haus Schimmelreiter statt, einer Werkstätte für Behinderte, deren Träger das Bayerische Rote Kreuz ist. Im Haus leben derzeit fast 40 Frauen und Männer, die in der Töpferei und Weberei arbeiten. Erklärtes Ziel des Hauses ist es, durch hochwertige arbeits- und beschäftigungstherapeutische Maßnahmen die Bewohner ihren Fähigkeiten entsprechend einzusetzen. Wichtig sei eine klare Strukturierung des Alltags. Viele unterschiedliche Materialien werden in der Weberei zu schönen Teppichen verarbeitet. Farbenfroh und lustig sind die Artikel, von Tellern und Tassen, von Gartendeckos bis hin zu lustigen Figuren aller Art, die in der Töpferei zum Verkauf angeboten werden. So manche der Damen kaufte hier das eine oder andere nette Geschenk. Der Wohlfühltag wurde mit einem Hoigarten beim »Kaffene« in Knolls Baurestube abgerundet, bei dem alle noch einmal richtig Spaß hatten.

Claudia Chauvin

Tagesausflug ins Lechtal

Am Mittwoch, 5. September 2012, starteten wir mit Greis-Busreisen zu einer gemütlichen Tagesfahrt ins Lechtal. Los ging es in Immenstadt (leider gleich mit einem kurzen Stau wegen eines Unfalls – die Wartezeit nutzten wir, um uns mit Getränken zu versorgen und Mittagessen zu bestellen). Gut gelaunt ging es weiter über den Jochpass, Tannheimertal, Gaichtpass, nach Elbigenalp. Dort angekommen, bekamen wir einen kurzen Einblick in die einzige Schnitzschule in Österreich.



Elbigenalp –
eine
Hochburg
für Schnitz-
kunst

Hier findet praktischer und theoretischer Unterricht parallel zueinander statt. Dieses duale Ausbildungssystem gibt es europaweit in keiner anderen Schnitz- und Bildhauerschule. Wir durften uns dann auch in der Ausstellung und im angegliederten Verkaufsraum umsehen und »Krämle« einkaufen. Die Verkäuferin versorgte die Männer mit einem Probier-Schnäpsle und die Damen bekamen eine Molke-Handcreme aufgetragen. Danach blickten wir hinter die Kulissen der bekannten Geierwally-Bühne. Am Ausgang der Bernhardsstalschlucht, in einer atemberaubenden Naturkulisse, befindet sich die Geierwally-Freilichtbühne in Elbigenalp. Überhängende, hohe Felsformationen bilden die packende Naturkulisse, in welcher Lechtaler Volksschauspieler Mythen und Geschichten ihrer Region im Volksschauspiel präsentieren. Die Bühne wurde nach der in Elbigenalp geborenen berühmten Malerin Anna Stainer-Knittel, besser bekannt als »Geierwally«, benannt. Anschließend hatten wir ein leckeres Mittagessen im Gasthof »Post« in Elbigenalp. Gestärkt fuhren wir mit dem Bus nach Köglen zu Markus Gerber, dem Bauernobmann vom Lechtal. Der junge, engagierte Landwirt stellte uns seinen Milchviehbetrieb vor. Er bewirtschaftet einen Vollerwerbsbetrieb mit 30 Milchkühen mit Nachzucht, wobei eine rege »Hostube/Huigarte« entstand. Danach traten wir wieder die Heimreise an und machten noch eine gemütliche Kaffeepause.

Es war ein sehr gelungener Tagesausflug. Vielen Dank an Friedolinde Ammann für die gute Organisation!

Margit Hüb

Herbstlehrfahrt 2012

Ein umfangreiches Programm absolvierten die Teilnehmer der Herbstlehrfahrt im Trient. Erste Station war das Agrar-Institut San Michele, welches mit der Land- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt eine über 50-jährige Partnerschaft pflegt. Im ältesten Weinkeller aus dem 12. Jahrhundert nahm uns Pierluigi Fauri in Empfang. Hier bekommen die Weine in etwa drei Monaten im Holzfass das gewünschte Aroma.

In der Aula Magna begrüßte uns Schuldirektor Prof. Marco Dal Ri. Er freute sich über die gelungene Zusammenarbeit, trotz komplizierter Strukturen. Das Institut, gegründet 1874, sollte die landwirtschaftliche Praxis im Weinanbau und speziell in der Berglandwirtschaft verbessern. Ein Kurzfilm veranschaulichte den umfangreichen und breit gefächerten Unterricht von heute. Die Aufgaben sind Landwirtschaftliche Ausbildung, Schulung, Beratung, sowie Forschung und Versuchswesen. Ziel ist die regionale Förderung mit Berücksichtigung von ökonomisch, sozialen Auswirkungen. Das Institut San Michele ist seit 2008 eine Stiftung und trägt den Namen des Gründungsdirektors – Edmund Mach. Die gute Qualität des Weines durften wir beim Umtrunk im Laubengang genießen. Beim anschließenden Besuch im Weingarten brachte uns Corrado Aldrighetti die Besonderheiten des Trentiner Weinbaus nahe. Talschaft und Lage bestimmen die Sortenwahl. Rebärten von 200 bis 900 m liefern Weine mit sehr speziellem Charakter. 90% der Winzer sind in 16 Winzergenossenschaften organisiert. Die durchschnittliche Betriebsfläche beträgt 3000 qm.

Nach Rebsorten gestaffelt ist die Produktionsbegrenzung der EU. Gebiet und Traube und Öchsle-Qualität ergeben den Preis, bei Bio plus 30%. Es werden 80% Weißweine produziert. Der Export von 60% soll mit Blick auf China noch erweitert werden. Nur 1% der italienischen Weine kommt aus dem Trentino. In der Kellerei in Lavis durften wir dann die einzelnen Geschmacksrichtungen und Sorten probieren.

Das Nonstal präsentierte sich in seiner ganzen Vielfalt auf der Fahrt ins Hotel nach Livo. Vorbei am großen Stausee San Guistina windet sich die Straße durch steilste Apfelplantagen nach Livo hinauf. Charakteristisch für den Nonstaler Apfel ist sein ausgeprägtes Aroma. Durch die glückliche Lage des Tales, nach Norden geschlossen, im Westen von Orler- und Brenta-gruppe geschützt, entsteht das Ideale Klima für den Apfel. Jährlich werden im Nonstal 400000 Äpfel geerntet. Je Hektar stehen 3000 Bäume, pro Baum bleiben nach Auslichtung (Apfelmelken) 120 bis 150 Fruchtansätze. Mit 200 Stunden Pflegearbeit je ha muss gerechnet werden. Die Erzeuger, fast ausschließlich Nebenerwerbslandwirte sind zu 100 Prozent der Absatzgenossenschaft angeschlossen. Beratung und Förderung, selbst Verträge mit der Hagelversicherung und verbilligter Dieseleinkauf wird über sie abgewickelt. Unser Begleiter Pierluigi Fauri, Nonstaler Apfelbauer sowie Lehrer und Berater am Institut San Michele vermittelte tiefe Einblicke in die Struktur seiner Heimat.

Das setzte sich bei der Besichtigung der Käserei »Latteria Sociale Fondo« fort. In 17 Spitzkesseln entsteht aus je 500 Liter Milch, je zur Hälfte aus entrahmter Abendmilch und frischer Morgenlieferung, mit viel Handarbeit ein Laib Parmesan-Käse. Zweimalige tägliche Milchanlieferung ist Pflicht. In kleinen Mengen werden auch verschiedene Bauernkäse, mit Kräutern oder Chili und Mascarpone hergestellt. Das reichhaltige Angebot des Sennereiladens, z.B. Parmesan in fünf Reifestadien, sowie Bauernsalami und Schinken animierte viele zum Einkauf.

Der 2005 erbaute Laufstall von Battisti Cavareno war unser nächstes Ziel. Nach einem Totalbrand des Altgebäudes für 40 Kühe, baute er einen Stall für 140 Kühe. Sie liefern sein Kontingent von 1,5 Mio. kg Milch. Seine Kuhherde ist stark mit österreichischer und deutscher Genetik durchsetzt. 50 ha Grünland auf 1000 m Höhe bewirtschaftet er selbst. Der zweimalige Schnitt dient der Heugewinnung. Zugekauft werden Luzerne, Mais, Soja und Zuckerschnitzel. Die nach Fütterungsvorschrift zusammengesetzte Mischration wird mit Futtermischwagen vorgesetzt. Das Gemelk fließt aus dem Doppelzehner-Side-by-Side-Melkstand direkt in den Tank und wird damit sofort in der Sennerei angeliefert. Seine Gülle



bbv-LandSiedlung ^{LS}
Beratung & Entwicklung

- Investitionsbetreuung
- FlurNeuOrdnung
- Immobilien, Flächenmanagement
- Beratung
- AgrarUmwelt

Wir helfen auch Ihnen, Ihre Bauvorhaben zu realisieren!

- Bauberatung: unabhängig, umfassend
 - Wir kommen zu Ihnen auf den Hof.
 - Wir liefern Entscheidungshilfen für Umbau- oder Neubaulösungen.
 - Wir geben Ihnen eine erfahrene Hilfestellung bei Standortklärungen und baulicher Weiterentwicklung des Betriebes.
- Bauplanung: praxisnah, qualifiziert
 - Wir realisieren Ihre Überlegungen und Vorplanungen.
 - Wir klären Fragen zum Recht, der Statik und dem Brandschutz.
 - Wir stellen kompetent die Planung und die Anträge.
- Baubetreuung: erfahren, kostenbewusst
 - Wir unterstützen Sie bei der Bauabwicklung.
 - Wir helfen Ihnen bei der Suche nach geeigneten Unternehmen und erstellen Ausschreibungen.
 - Wir vergleichen Kosten, Qualität und Konditionen.

Wir sind auch tätig in folgenden Bereichen:

Rinderställe • Schweineställe • Geflügelställe • Pferdeställe • Aussiedlungen • Hofstellen in Ortslage • Aufwertung von Flächen • Agrarpark • Maschinen- und Mehrzweckhallen • Betriebsberatung • Betriebskonzepte • Bewertung und Gutachten • Flurneuordnung • Ländliche Immobilien • Regionalplanung • Regenerative Energiequellen (Biogas, Windkraft, Photovoltaik) • Siedlungsrechtliches Vorkaufrecht • Betreuung im Rahmen des Agrarinvestitionsförderprogrammes • Demografie-Check • Dorferneuerung

Ihr regionaler Ansprechpartner hilft Ihnen gerne weiter:

Maximilian Schuder, Dipl. Ing. Agr. (FH), Ostallgäu • Tel.: 0821 502 285 52 • Mobil: 0171 304 14 18
e-mail: Maximilian.Schuder@bbv-LS.de

www.bbv-LS.de

separiert er und verkauft den Mist an Gärtnereien, Apfelerzeuger und Winzer. Cavareno Junior erwies er sich als perfekter Gastgeber und beantwortete gerne Fragen in gutem Deutsch. Nach herzlicher Verabschiedung fuhren wir weiter nach Tres.

Lucia Maria Melchiori empfing uns auf ihrem Betrieb mit einem Aperitif und Frau Gerti Fuchs löste Pierluigi Fauri ab. Wir stärkten uns bei einer erholsamen Mittagspause für den Fabrikrundgang. Hier werden von September bis Juni täglich 20 to. Äpfel verarbeitet. Zur Erntezeit werden die Äpfel direkt beim Erzeuger gekauft, später

von der Genossenschaft. Nur Premium-Saftqualität kommt in den Handel, 98% davon bleiben in Italien, umgekehrt verhält es sich beim Sidre-Apfelsekt, seine Freunde in Frankreich lieben ihn. Essig selbst hat am Verkauf einen sehr geringen Anteil, das Meiste wird zu Balsamico ausgebaut. Er reift im Holzfass mindestens 2 bis 3 Jahre oder erheblich länger. Die gesamte Produktion läuft derzeit auf drei Etagen ab, sie soll in Kürze umgebaut und um 50% erweitert werden. Dauerhaft sind 15 Personen beschäftigt und die gesamte Familie ist mit einbezogen. Im Fabrikshop erwarb man ganz spezielle Mitbringsel u. der ausgeschenkte Apfelsekt mundete vorzüglich. Auf dem abendlichen Spaziergang durch Livo beobachteten wir die pausenlose Anlieferung der Tagesapfelernte. Das zügige Wiegen, Deklarieren der großen Kisten und teilweise Verladen in große Transporter zur Lagerung lief reibungslos. Anderntags erwartete uns Prof. Paola Matuella am Schloss in Trient zur Stadtführung.

Trient entstand aus einer Römersiedlung an der Via Claudia. Durch diese Nord-Süd-Verbindung, auf der Kaiser und Könige, reiche Händler oder arme Pilger reisten, entwickelte sie sich zum Schmelztiegel der Kulturen. Im Jahre 1004 übergab Heinrich II. den Bischöfen die weltliche Gewalt, sie waren bis zu Napoleon ununterbrochen die Herren der Stadt auf Schloss Buonconsiglio. Die Konzilsstadt Trient (1548–1564) mit ihren zahlreichen Palästen und dem Neptunbrunnen auf dem Domplatz ging nach Napoleon ins österreichisch-ungarische Kaiserreich über. Heute leben rund 100 000 Einwohner in der Universitätsstadt plus 15 000 Studenten. Wir verließen Trient in Richtung Valle dei Laghi (Seental), nach Grapplese zur Grappabrennerei der Familie Pisoni. Durch die Lage des Valle dei Laghi begünstigt gedeihen nicht nur beste gesunde Trauben, Familie Pisoni besitzt auch die nördlichsten Olivenbäume. Marco Pisoni stellte kurz seine breite Produktpalette vor. Die interessanteste Spezialität ist wohl Vino Santo. Die auf Gittern getrockneten Trauben, werden erst in der Karwoche, traditionell am Karfreitag gepresst. Marco Pisoni führte uns in einen seiner Weinkeller, einem Bunker aus Kriegszeiten, hier gären 30 000 Flaschen Sekt. Er erklärte uns die etwas komplizierte Endverkorkung, bei der ihn der ganze Familienclan unterstützt. In der Kantine verkosteten wir herrlichen Wein und Grappa. Auf seiner Angebotsliste sind 18 verschiedene Grappasorten, 2 Weißweine und 2 Vino Santo, 8 Rotweine und 4 verschiedene »Spumante trento« (Sekt) zu finden, sowie sein Olivenöl und Apfelsaft, alles nach biodynamischer Methode hergestellt. Bei der herzlichen Verabschiedung übergab er uns ein Geschenk für seine Gastfamilie von vor 30 Jahren.

Die freie Zeit in Riva am Gardasee wurde ausgefüllt mit Pizzessen, Strandspaziergang, Kaffeepause und ähnlichem. Zu-



rück über Trient, mit Verabschieden von Frau Gerti Fuchs nach Livo zum Gala-Abendessen mit Weinprobe und gemütlichem Ausklang im Hotel. Nach der Feier des Sonntagsgottesdienstes mit Don Renato in der Wallfahrtskirche San Romedio begaben wir uns auf den Heimweg.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die beigetragen haben zu diesen wunderbaren erlebnisreichen Tagen: Dem Institut mit seinen engagierten Lehrkräften, Frau Gerti Fuchs für die Übersetzungen, Herrn Pierluigi Fauri für das Programm und seine freundschaftlichen Besuche beim Abendessen. Bei den Familien der Besichtigungsobjekte für die offene freundliche Aufnahme. Sie waren würdige Vertreter einer strebsamen Alpenregion.

Gudrun Schiebel

Generalversammlung – Neuwahlen beim VLF Immenstadt: Seiband wird Vorsitzender und Wölfle Geschäftsführer

Bei der Generalversammlung des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt in Immenstadt-Stein wurde eine neue Vorstandschaft gewählt. Sowohl 1. Vorsitzender Werner Mangold (Weiler), als auch Geschäftsführer Rainer Hoffmann (Immenstadt) standen für die Wahlen nicht mehr zur Verfügung. Mangold, seit 20 Jahren und Hoffmann seit 15 Jahren in der Vorstandschaft wollten zu einer Verjüngung ihren Beitrag leisten und zogen sich aufs »Altenteil« zurück. Zum 1. Vorsitzenden wurde Wolfgang Seiband, 44 Jahre alt, bisher 2. Vorsitzender gewählt. Seiband führt in Immenstadt-Seifen einen biologischen Milchviehbetrieb. Neuer Geschäftsführer wurde Josef Wölfle. Wölfle wohnt in Waltenhofen, arbeitet beim AELF Kempen und ist dort für die Alpwirtschaft zuständig. Zur 2. Vorsitzenden und Vorsitzenden der Frauengruppe wurde Friedolinde Ammann (Unterjoch) gewählt. Ammann war bereits Vorsitzende der Frauengruppe. Neue 2. Vorsitzende der Frauengruppe und Nachrückerin für die scheidende 2. Frauengruppenvorsitzende Rosa Haber (Weiler) wurde das bisherige Ausschussmitglied Karolin Herz (Oberstaußen). Für Hannelore Frey, die nach 30-jähriger treuer und engagierter Tätigkeit als Kassier und Schriftführerin ausschied, traten die Ausschussmitglieder Monika Denz (Rettenberg) als Kassier und Margit Höß (Oberstaußen) als Schriftführerin ihre neuen Aufgaben an. Nach den genannten schriftlichen Wahlen mit fast einstimmigem Ergebnis wurden dann per Akklamation weitergewählt. Für weitere fünf Jahre wurden die Ausschussmitglieder Huberta Wiedemann (Vorderburg), Anja Reichart (Weiler) und Hubert Müller (Oferschwang) im Amt bestätigt. Für die langjährigen Ausschussmitglieder Agathe Herz (Immenstadt) und Werner Hölzler (Scheidegg) traten Martin Dorner (Oberstaußen) und Bernhard Heim (Scheffau) in den Ausschuss ein. Nach 15 Jahren verließ auch Ausschussmitglied und Kassenprüfer Gerhard Gehring die Vorstandschaft.



Über die Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft freuten sich mit Werner Mangold und Rainer Hoffmann (ab 3. von links): Michael Göhl (Kranzegg), Martin Hasler (Ettensberg), Hans Leubner (Immenstadt) und Benedikt Spiß (Rappolz).



Das silberne Verbandsabzeichen erhielten für langjähriges Engagement (vorne, von links): Rosa Haber (Weiler), Agathe Herz (Immenstadt) und Werner Hölzler (Scheidegg). Die Auszeichnung überreichten Rainer Hoffmann, Landrat Gebhard Kaiser und Werner Mangold (hinten, von links).

Mangold bedankte sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern herzlich für den unermüdlichen Einsatz für den Verband. Gern erinnere er sich an das familiäre und durch große Hilfsbereitschaft geprägte Miteinander. Für ihr langjähriges, tatkräftiges Engagement bekamen Rosa Haber (15 Jahre, davon 10 Jahre als 2. Vorsitzende der Frauengruppe), Agathe Herz (10 Jahre im Ausschuss) und Werner Hölzler (15 Jahre im Ausschuss) das Silberne Verbandsabzeichen für ihre Verdienste um den Verband verliehen.

In Versform und als »Afra« verkleidet (eine weibliche Rolle eines Bühnenstücks des letzten Ehemaligen-Balls) brachte Karolin Herz dem scheidenden Ausschussmitglied Gerhard Gehring einen humoristischen Dank dar. Werner Mangold habe in 20 Jahren Vorstandstätigkeit, so Friedolinde Ammann in ihrer anschließenden Laudatio für den Vorstand, davon fünf Jahre als Ausschussmitglied, vier Jahre als 2. Vorsitzender, ein Jahr als Kommissarischer und 10 Jahre als 1. Vorsitzender, sein besonderes Augenmerk auf den Erhalt und die Unterstützung der kleinstrukturierten Landwirtschaft gelegt. Zusammen mit Rainer Hoffmann habe er um den Erhalt der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in Immenstadt gekämpft. Huberta Wiedemann würdigte den unermüdlichen Einsatz des scheidenden Geschäftsführers Rainer Hoffmann für die »Eigenständigkeit des Oberland-Vereins, den VLF Immenstadt«. Hoffmann

habe und hat mit viel Herzblut die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt nach der Schließung der Abteilung Landwirtschaft der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in Immenstadt im Jahre 2002 ins Leben gerufen und ausgebaut. Über ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr berichtete Rainer Hoffmann in seinem letzten Geschäftsbericht. 1301 Mitglieder habe der Verband. Im Jahr 2012 wurden 17 neue Mitglieder aufgenommen. Diese wären die »Oberländer«-Absolventen/innen der Landwirtschaftsschule Kempten und des Bila-Programmes sowie die Absolventen und Absolventinnen der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie und der Teilzeitschule Hauswirtschaft der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in Immenstadt.

Hoffmann verwies auf eine Vielzahl sehr gut besuchter Veranstaltungen wie den Dietmannsrieder Unternehmertag, den Adventshock, den Skitag am Fellhorn, den Ehemaligen-Ball, den Meistertreff, einen Alpwanderkurs zur Siedel-, Juget- und Pfarralpe, einer Familienwanderung zur Erzgruben-Erlebniswelt und als Abschluss die Herbstlehrfahrt nach Südtirol. Besonders hob er die Sternfahrt zur Familie Denz (Steibis) hervor. Mit der vor zwei Jahren begonnenen Fachreihe über die Heumilcherzeugung sei der Verband seiner Zeit voraus gewesen. Hoffmann dankte Gerhard Gehring als Ideengeber und Verantwortlicher im Verband für diese Reihe. So moderierte Gehring



Die Ehrenmitgliedschaft erhielten für 50 Jahre treue Verbundenheit zum Verband diese Mitglieder. Werner Mangold (2. von rechts) und Rainer Hoffmann (links) bedankten sich und gratulierten.

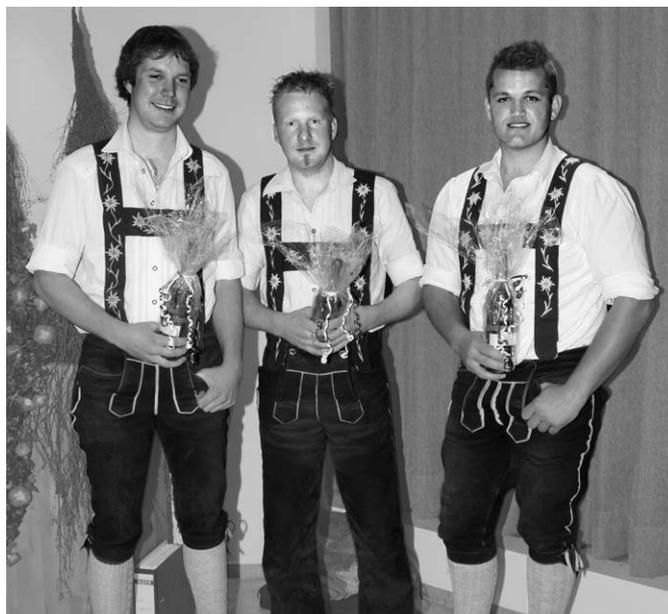
im März 2012 eine Podiumsdiskussion zur Vermarktung von Heumilch mit Molkereien vor über 140 Teilnehmern.

Den »Männern« im Verband standen die »Frauen« an Attraktivität des Programmes in nichts nach. Friedolinde Ammann besichtigte mit den Damen am »Wohlfühltag« die Firma Primavera in Oy, die Fachklinik »St. Marien«, die Behindertenwerkstatt Haus Schimmelreiter und »Knolls Baurestube« in Wertach. Mit vollem Bus reiste die Frauengruppe im September ins Lechtal. Ziel waren eine Schnitzerschule, die Geierwallybühne in Elbigenalp und der Betrieb Gerber in Kögeln. Ausgebucht waren auch die Trachtennähkurse.

Wie in den letzten 30 Jahren trug Hannelore Frey den tadellos geführten und kurzgehaltenen Kassenbericht vor. Kassenprüfer Gerhard Gehring zollte ihr großes Lob für die geleistete Arbeit in der langen Zeit. Gehring regte an, die neue Vorstandschafft möge darüber nachdenken, ob der hohe Beitrag für den Landesverband, der wegen des Baus einer neuen Geschäftsstelle sogar noch erhöht werden solle, tatsächlich sachlich nötig sei oder nicht besser vor Ort bleiben solle. Besonders dankte er allen Spendern der Sachpreise der Tombola beim Ehemaligen-Ball und verband damit die Hoffnung, dass sie sich beim nächsten Ehemaligen-Ball auch wieder so spendabel zeigen.

In seinem Vortrag »Die Bedeutung der Landwirtschaft aus Sicht der Kommunalpolitik« ging Landrat Gebhard Kaiser umfassend auf das gestellte Thema ein. Kaiser blickt auf eine 37-jährige kommunalpolitische Erfahrung, die mit 22 Jahren begann, zurück. Als gelernter Käser hatte und hat er immer Bezug zum Hauptprodukt der Allgäuer Landwirtschaft, der Milch. Vom Mangel zum Überfluss an Milch und Milchprodukten, vom ständig fortschreitenden Strukturwandel und deren Einfluss auf die heimische Landwirtschaft wusste er zu berichten. Und heute? Hoch seien die Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft: Landschaftspflege, Artenschutz, Naturschutz, Schonung der natürlichen Ressourcen und attraktive ländliche Strukturen. Die Ernährung, so Kaiser, sei hier fast vergessen. Technischer Fortschritt, Effizienz und Zeitdruck sowie veränderte Rahmenbedingungen machen auch vor landwirtschaftlichen Betrieben nicht halt. Weltweit sei die Konkurrenz vorhanden. Die Energiewende fordere auch die Landwirtschaft mit allen Vor- aber auch Nachteilen, wie sich an der »Vermaisung der Flächen« unschwer erkennen lasse.

Die Herausforderungen würden nicht weniger. Eine Lösung fänden Politik, Wirtschaft und Landwirtschaft nur im gemeinsamen Miteinander. Als Kommunalpolitiker habe er immer versucht die Landwirtschaft nach vorne zu bringen, z. B. im Alp- und Forstwegebau oder auch im Bereich der Vermarktung. Viele Möglichkeiten wurden hier entwickelt wie Direktvermarktungsverbände, Nutzung landwirtschaftlicher und touristischer Nischen, gemeinsame Werbeoffensiven oder die stärkere Vermarktung der Produkte. Genannt seien beispielhaft die Initiative »Genial« für eine gentechnikfreie Landwirtschaft, »Land-Zunge« und »VitalZunge« und der »Allgäuer Alpen Genuss«.



Die neuen Landwirtschaftsmeister (von links): Kilian Martin Rist, Johannes Sutter und Helmut Nußbaumer

Kaiser sprach auch die Bedeutung der Bildung für eine funktionierende, moderne Landwirtschaft an. Der Landkreis sei in den Zweckverbänden der Landwirtschaftsschulen Kempten und Immenstadt Aufwandsträger und habe hier immer investiert. Dies trafe auch auf die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt, einem Teil der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule zu, die als erfolgreiche Bildungseinrichtung Vorbild für Schulen in Miesbach und Laufen gewesen sei.

»Wir brauchen selbstbewusste und hervorragend ausgebildete Junglandwirte und Hofnachfolger, Unternehmertypen, die sich was trauen und nicht jammern«, so Kaiser. Dabei dürfe die junge Generation nicht vergessen, was die Alten aufgebaut haben. Hier sei der Dialog zwischen Alt und Jung sehr wichtig. Respekt und sachliche Auseinandersetzung mit anderen Meinungen gelten sowohl in der Familie als auch unter Feld- und Hofnachbarn, unterstrich Kaiser. Das Engagement von Bäuerinnen und Bauern in der Kommunalpolitik sei ihm ein wichtiges Anliegen: »Mischen Sie sich ein und gestalten Sie das örtliche und regionale Leben mit«. Kaiser dankte der ausscheidenden Vorstandschafft des VLF ausdrücklich für die geleistete Arbeit und wünschte der neuen Vorstandschafft alles Gute für ihre neuen Aufgaben.

Mit der Ehrung der neuen Meister Kilian Martin Rist (Immenstadt), Helmut Nußbaumer (Schweineberg), Johannes Sutter (Oberreute), Dietmar Martin (Tiefenbach) und Jürgen König (Altusried) sowie der Ehrung der langjährigen Mitglieder schloss die Versammlung ab. Rainer Hoffmann



40 Jahre beim VLF Immenstadt sind diese Mitglieder. Rainer Hoffmann (2. von links) und Werner Mangold (rechts) gratulierten herzlich.

Dietmannsrieder Milchviehaltertag

Der elfte Milchviehaltertag in Dietmannsried am 24. November 2012 war für die Veranstalter – AELF Kempten, Allgäuer Bauernblatt, VLF Immenstadt und dem VLF Kempten mit VLM OA-KE-LI – wie in den Vorjahren eine Herausforderung. Gibt es Themen, die viele Milchviehalter ansprechen und wie kommt die Auswahl der Referenten bei den Besuchern an? Daneben ist jedoch auch das Wetter an diesem Tag sehr entscheidend für den Besuch. Bei trockenem Wetter, wenn Waldarbeit und Güllefahren möglich ist, fällt dieser wie heuer mit ca. 250 Besuchern zwangsläufig geringer aus.

Bei der Begrüßung stellte Geschäftsführer Dr. Alois Kling fest, dass die Gesundheit der Tiere im Mittelpunkt stehen muss. Durch die Spekulation mit Preisen für landwirtschaftlichen Grund und Boden gibt es veränderte Ausgangslagen für die Milchviehalter. Aber auch landwirtschaftliche Produkte wie Getreide und Mais treiben die Kosten für Futtermittelzukauf in enorme Höhen. Daher tritt die Erzeugung von hochwertigem und sauberem Grundfutter noch mehr in den Mittelpunkt. Die Futterhygiene, bedingt durch die verbreitete Mäuseplage beginnt bereits bei der Grundfütterernte. Bei einem Rohaschegehalt von z. B. 160 g/kg TM, wie er bei Futterproben im Allgäu festgestellt wurde, nimmt die Kuh bei 14 kg TM-Aufnahme aus dem Grundfutter 2,2 kg »Dreck« pro Tag auf. Dieser »Dreck« – möglicherweise verunreinigt mit Pilzsporen und Bakterien – ist verantwortlich für Leistungsabfall, erhöhten Zellgehalt und verringerte Fruchtbarkeit bei der Kuh. Darum stand die Futterhygiene bei der Grundfütterernte, Einlagerung, Entnahme und Vorlage im Mittelpunkt der Tagung.

Dipl.-Ing. agr. (FH) Anna Maria Miller, von der VFR GmbH (Vereinigung zur Förderung der Rinderzucht, ein Zusammenschluss von fünf Zuchtverbänden und drei Besamungsstationen) sprach über Futterhygiene in der Milchviehhaltung. Einen Befall aller Futterarten durch Vorratsschädlinge wie Motten, Käfer, Milben und mit Pilzen wie Schwärzepilzen, Schimmelpilzen, Hefen und Bakterien gilt es zu verhindern. Auf feuchtem, klammem, dumpfem Heu und Stroh können häufig Pilzsporen oder auch Schimmel entstehen. Ursachen dafür können die Ernte bei zu hoher Luftfeuchtigkeit, Außenlagerung von Heu oder Stroh sowie Großpackenballen, die nicht »ausatmen« können, weil sie auf einer Betonfläche liegen, sein. Mitverantwortlich für eine Vielzahl an Erkrankungen und ein großes Risiko in der Milchviehfütterung ist warme und verschimmelte Silage. Gründe für die Nacherwärmung sind oftmals zu trockene Silagen, zu langes Erntegut, zu schlechte Verdichtung oder zu geringer Vorschub. Bei der Silageernte ist meist die Walzarbeit das schwächste Glied. Daher gilt für das rich-

tige Verdichten eine max. Schichthöhe von 30 cm, ein dreimaliges Überfahren mit einer max. Walzgeschwindigkeit von 4 km/h. Der Vorschub der Silageentnahme sollte im Sommer bei mindestens 2 m und im Winter bei 1 m pro Woche liegen. Zusammenfassend meinte Anna Maria Miller »Ein Hygienemanagement zahlt sich mit der Schmachthaftigkeit des Futters und durch eine erhöhte Futteraufnahme, verbunden mit einer Leistungssteigerung der Milchkuhe, aus«.

Prof. Dr. Johann Bauer, TU München, berichtete über die unsichtbaren Gefahren im Futter. Dazu zählen Mikroorganismen wie Pilze, Bakterien und Viren sowie Schadstoffe wie Kontaminanten und Giftpflanzen. Futtermittel sind stets keimhaltig, ausschlaggebend sind die Keimart und Keimzahl. Pelletiertes Futter hat weniger Keime als mehliges. Schimmel entsteht durch Luftzutritt oder Lufteinschluss und zeigt sich bei erwärmter Silage. Rote und blaue Nester sind Schimmelpilze die mit sehr wenig Sauerstoff auskommen. Basis hierfür ist Lufteinschluss beim Silieren. Ist die Luft restlos verbraucht, dann legen sie eine Ruhepause ein. Weißer und grauer Schimmel braucht mehr Sauerstoff und entsteht in der Regel durch Luftzutritt nach dem Öffnen oder durch Undichtigkeit. Schimmelpilze sind in Futtermitteln weit verbreitet. Aufgrund des Pansens sind erwachsene Rinder weniger anfällig gegenüber Schimmelpilzgiften als Kälber. Der Referent schloss mit dem Appell: »Das Ziel muss die Vermeidung von Schimmelbildung sein«.

Dr. Andreas Randt, Leiter des TGD Bayern, referierte für die Besucher über ein zukunftsweisendes Thema: »Welche Krankheiten kommen noch auf uns zu?«. Er begann: »Herausforderungen für die Tiergesundheit sind die Vermeidung von Krankheiten, die Vermeidung vor Ansteckung, die Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes, das Tierwohl und die Bestandshygiene«. Durch den weltweiten Reiseverkehr und den internationalen Lebensmittelhandel erreicht heute fast jede Krankheit innerhalb der Inkubationszeit jeden Ort. Die Klimaerwärmung wird Ursache für viele neue Krankheiten:

- Sie begünstigt Insekten, Bakterien und Parasiten und deren Zwischenwirte;
- begünstigt Bakterien- und Parasiten-Vermehrung außerhalb von Wirten (Coli-Mastitis);
- verkürzt Entwicklungszyklen (Magen-Darm-Würmer);
- schafft Raum für neue Zwischenwirte (Gnitzen).

Krankheiten werden sehr oft von Fliegen übertragen, denn für sie sind Schmutz und Kot sehr attraktiv. Fliegen sind Überträger von Viren und Bakterien, sie übertragen auch für Mensch und Tier relevante Krankheiten. Dr. Randt sagte zusammenfassend: »Wie schaffen wir es sehr schnell Kot von den Kühen zu trennen? Tier- und Futterhygiene sind eine Herausforderung für jeden Tierhalter in den nächsten Jahren«.

Dr. Ullrich Benker, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, hatte ein praxisnahes Thema: »Die Wühlmauskontrolle im Grünland«. Er berichtete über die Schäden, die durch die Wühlmäuse verursacht werden. Bei einem Befall von 1000 Tieren/ha fressen sie bis zu 1500 kg Wurzelmaterial im Monat. Dadurch erfolgt ein Absterben von Pflanzen, eine Beeinträchtigung der Grasnarbe und die Ansiedlung ungewünschter Pflanzenarten. Gesundheitsprobleme (Leptospirose, Hantavirus) sind möglich. Eine Mäuseregulierung ist durch Vertreibung, Giftköder, Begasung und Fallen möglich. Die Vertreibung durch Geräte auf der Basis von Schallwellen, Resonanzschwingungen sowie Infrarot- und Ultraschallwellen führte bei Versuchen nicht zu den gewünschten Erfolgen. Giftköder und Begasung können nur bei entsprechender Witterung und mit hohen Kosten durchgeführt werden. Ab 1. Januar 2013 sind viele Giftköder und Begasungsmittel nicht mehr erlaubt. Die Mäuseregulierung mit der Falle ist am besten kontrollierbar, aber arbeitsaufwendig. Sehr praktische Fallen sind die Top-Cat- und die Super-Cat-Fallen. Eine kontinuierliche Arbeit mit den Fallen führt über Jahre zum Erfolg.



Referenten und Veranstalter des 11. Milchviehaltertages in Dietmannsried:
Rainer Hoffmann (ehem. Geschäftsführer VLF Immenstadt),
Werner Mangold (ehem. Vorsitzender VLF Immenstadt), Dr. Andreas Randt,
Prof. Dr. Johann Bauer, Anna Maria Miller, Dr. Ullrich Benker,
Dr. Josef Hiemer und Martin Renn (von links).

Stefan Schreyer, Landwirt aus Stötten am Auerberg, berichtete über die Bekämpfung der Mäuse mit Fallen. Er kann sich daran erinnern, dass sein Großvater immer wieder mit Fallen diesen Nagern zu Leibe rückte. Er arbeitet seit mehreren Jahren mit der Super-Cat-Falle. Die einfache Einstellung, der günstige Preis gegenüber der Top-Cat-Falle und das weit sichtbare Ergebnis einer gefangenen Maus machten diese Falle bei ihm zum Favoriten. Bei Bedarf stellt er am Morgen nach der Stallarbeit die Mausfallen und kontrolliert sie dann täglich zweimal. Sein Tipp für Mäusegeschädigte: »Nur bei intensiver jährlicher Bekämpfung sieht man einen Erfolg. Leider machen die Mäuse an der Grenze nicht halt«. In der Diskussion kam ein Vorschlag, dass mehrere Nachbarn zusammen Mäusefänger nach Schweizer Vorbild grenzüberschreitend anstellen sollten. Die Besucher zollten bei der Veranstaltungsbewertung den Referenten und deren Beiträge ein großes Lob. *Martin Renn*

Adventshock

Zum gemütlichen Adventshock trafen sich Vorstandschaft, die Ehemaligen und die langjährigen Mitglieder, die bei der Generalversammlung nicht anwesend sein konnten. Gute Gespräche, nette und besinnliche Einlagen und die musikalische Begleitung durch die »Illertaler Saitenmusik« sorgten für vorweihnachtliche Stimmung und einen gelungenen Nachmittag.

Ihr heimischer Partner für die erfolgreiche und hochwertige Fütterung Ihrer Tiere!

Wir freuen uns sehr darauf, auch Sie mit unseren Qualitätsfuttermitteln bedienen zu dürfen.

Wir wünschen dem VLF Immenstadt weiterhin viel Erfolg!

Mühlenstraße 15
D-87534 Oberstaufen
Tel.: + 49 (0) 83 86 / 93 33-0
www.weissachmuehle.de

Weissachmühle



Für 70 Jahre Treue zum Verband wurde Johann Hauber aus Harbatshofen geehrt (Bild oben) und für zehn Jahre Tätigkeit im Ausschuss wurde Agathe Herz aus Dietzen geehrt (Bild unten). Es gratulierten jeweils VLF-Vorsitzender Wolfgang Seiband (Bild oben leicht verdeckt) und Geschäftsführer Josef Wölflle.



Wir laden alle Mitglieder herzlich ein zum Ehemaligen-Ball

**am Donnerstag,
31. Januar 2013, 20.00 Uhr,
im Festsaal Thalkirchdorf**



Barbetrieb

**Große Tombola
mit vielen
»kuhlen« Preisen !**

Allgäuer Alpwirtschafts-akademie Immenstadt

Die Ausbildung für Nebenerwerbslandwirte und zukünftige Hofübernehmer/innen mit außerlandwirtschaftlichem Berufsabschluss begann am 24. September 2012 mit 24 neuen AAA-Lerinnen und AAA-Lern in Immenstadt. Seit 2003 haben nunmehr 210 junge Hofnachfolgerinnen und Hofnachfolger die praxisorientierte Ausbildung, deren Teilnahme auch während des Berufes möglich ist, besucht. Kurse finden in Abend- und Wochenendeinheiten aber auch in Form von Schulungswochen statt. Die Grundkurse im Bereich Pflanzenbau und Betriebslehre, sowie Milchviehhaltung beinhalten auch die Sachkunde Pflanzenschutz und den Tiertransportbefähigungsnachweis.

Im Januar 2013 starten dann die EDV-Kurse in Abendeinheiten, die Grundlagen und Vertiefungen für den betrieblichen Bedarf legen. Im Winter/Frühjahr 2013/2014 beginnen die Praxistage, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblicke in die landwirtschaftliche Praxis anderer Betriebe geben: Kann man Kühe mit 25 kg täglicher Milchleistung auf einen Schlag trockenstellen? Wie setzt sich ein eigengemischtes Kälberkraftfutter zusammen? Wie gleiche ich einen Eiweißmangel im Biobetrieb aus? Fragen, die wir in den Praxisbetrieben stellen und beantworten. Um auf alle Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen, werden Wahlkurse zu allen Bereichen der Milchviehhaltung, Alpwirtschaft aber auch zu Milchverarbeitung (Käserkurse), Direktvermarktung, Waldbe-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie und des Bildungsprogramms Landwirt – Jahrgang 2012 mit Schulleiter Dr. Alois Kling (rechts) sowie Ausbildungsberater Günther Rehm und Rainer Hoffmann (2. Reihe von links)

wirtschaftung, Kälberhaltung, sowie Pferde- und Schaffhaltung und vieles mehr angeboten. Die Bildungsmaßnahme kann nach zwei Jahren mit der Prüfung zum Beruf Landwirt abschließen. Sie kann neben einer beruflichen Tätigkeit erfolgen. Die hohe Bestehensquote und die guten praktischen Prüfungsergebnisse der vorangegangenen Abschlussklassen sprechen für die Ausbildung. Schulgeld wird nicht erhoben. Eingangsvoraussetzungen sind ein außerlandwirtschaftlicher Berufsabschluss und mindestens zwei Jahre berufliche Tätigkeit und der zweijährige Besuch der Akademie. Fragen? Informieren Sie sich bei Schulleiter Rainer Hoffmann unter Tel. 0831/52 147211 oder am Informationsabend am 5. September 2013 in der Liststraße 8, 87509 Immenstadt.

Rainer Hoffmann

Neues Semester der Teilzeitschule startete im September 2012

Mit viel Schwung, Lerneifer, aber auch mit einer guten Portion Humor sind die 19 Studierenden des neuen Semesters im Unterricht der Immenstädter Teilzeitschule für Hauswirtschaft dabei. Die Frauen kommen sowohl aus dem Landkreis Lindau, dem südlichen Oberallgäu, als auch aus dem Raum Kempten, da sie die Unterrichtszeiten am Dienstagabend und Freitagnachmittag gut mit ihrer Berufstätigkeit verbinden können.

Während im theoretischen Unterricht die Grundlagen der Ernährung und im neuen Fach Haushalts- und Finanzmanagement die Arbeitswirtschaft bisher im Vordergrund standen, begann der Unterricht in Haushalts- und Textilpraxis verstärkt mit Tische decken und Serviceleistungen und in Küchenpraxis wie gewohnt mit den Grundlagenrezepten.

Als neue Lehrkraft kann die Landwirtschaftsschule Immenstadt Herrn Maximilian Dengl, Lehrer für den Themenblock Pflanzliche Produktion, begrüßen.

Eine weitere Neuerung ist das Fach Unternehmensführung. Es umfasst die landwirtschaftlichen Themenblöcke und die neuen Bereiche Unternehmensgründung und Projektgestaltung. U. a. werden im neuen Jahr verschiedene Einkommenskombinationen näher »unter die Lupe« genommen. Ende Februar sind drei Tage für das in Landsberg angebotene Seminar Haushaltstechnik eingeplant.

Marie-Luise Althaus



Für die diesjährige Weihnachtsfeier wählten die Studierenden das Dorfhaus Thalkirchdorf aus. Die vorgetragenen humorvollen und besinnlichen Geschichten konnten von den Frauen und Männern von Teilzeitschule und AAA mit einer eigenen Bläsergruppe umrahmt werden.

BEREICH LANDWIRTSCHAFT
Abteilung L 1 - Förderung

Neue Luftbilder aus der Befliegung 2012

Im Sommer 2012 wurden für die Landkreise Oberallgäu und Lindau sowie die kreisfreie Stadt Kempten neue Luftbilder erstellt. Diese Luftbilder wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit den von den Landwirten 2012 beantragten Flächen über ein EDV-Programm automatisch abgeglichen.

Alle Flächen, bei denen sich aus Sicht des EDV-Programmes Differenzen zwischen den beantragten Flächen und den neuen Luftbildern ergeben, werden ab Dezember 2012 im Mehrfachantrag online in einer Liste aufgeführt. Nach dem Einstieg in den Mehrfachantrag online über die Internetadresse www.agrarfoerderung.bayern.de erscheint, sobald der automatische Abgleich für den Betrieb stattgefunden hat und falls aus EDV-Sicht fehlerhafte Feldstücke vorliegen, eine Liste mit den vom Landwirt zu überprüfenden Feldstücken. Alle vom Programm als auffällig eingestuften Flächen sind rot gekennzeichnet. Falls die bisherige Abgrenzung bei diesen Flächen aus Sicht des Landwirts stimmt, können diese Flächen unter »Abgrenzung i. O.« als korrekt gekennzeichnet werden.

Im umgekehrten Fall, also nicht mehr korrekter Abgrenzung, z. B. durch Straßenbau, Errichtung von Gebäuden oder Waldzuwachs, können die notwendigen Flächenänderungen entweder mit dem neugestalteten Flächenprogramm, das in die Anwendung »Mehrfachantrag online« eingearbeitet wurde, selber zu Hause am Computer oder wie bisher durch die Sachbearbeiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten vorgenommen werden.

Bei allen Betrieben nördlich von Sonthofen und östlich einer Linie von Kleinweiler-Hofen nach Ratholz wurden ab Anfang Dezember die fehlerhaften Feldstücke in den »Mehrfachantrag online« eingespielt. Allen Betrieben in diesem Gebiet rät das AELF Kempten unbedingt in der Zeit bis zum 20. Januar 2013 den »Mehrfachantrag online« aufzurufen und eventuell vorliegende fehlerhafte Feldstücke entweder selber zu korrigieren oder am AELF Kempten korrigieren zu lassen. Alle Feldstücke, die bis zum 25. Januar 2013 korrigiert sind, werden beim Versand der Mehrfachantragsunterlagen im März 2013 korrekt widergegeben.

Wann die neuen Luftbilder für den südlichen Landkreis Oberallgäu und den Landkreis Lindau zur Verfügung stehen, ist derzeit nicht absehbar. Den Landwirten aus diesen Gebieten kann man jedoch raten, ab dem neuen Jahr immer mal wieder in den »Mehrfachantrag online« hineinzuschauen und zu überprüfen, ob fehlerhafte Feldstücke vorliegen. Auf jeden Fall sollten alle Antragsteller bis zum 15. Mai 2013 alle notwendigen Änderungen bei den fehlerhaften Feldstücken dem AELF Kempten umgehend melden, am besten vor dem Beginn der Mehrfachantragstellung Ende März. Nach dem 15. Mai 2013 noch vorliegende fehlerhafte Feldstücke müssen im Rahmen von Verwaltungs- und Vor-Ort-Kontrollen korrigiert werden und können zu empfindlichen Förderungskürzungen führen.

Mehrfachantrag online

Zur Mehrfachantragstellung 2012 wurde der »Mehrfachantrag online« in ganz Bayern flächendeckend erfolgreich eingeführt. Bei der Antragstellung 2012 erreichten wir in unserem Dienstgebiet einen kaum erwarteten Anteil von 67 % Online-Antragsteller. Für diesen großen Erfolg wollen wir uns bei Ihnen herzlich bedanken.

Um diesen Anteil noch auszubauen, bitten wir die bisherigen Papierantragsteller sich einen Umstieg auf das Online-Verfahren zu überlegen. Als Vorbereitung auf die Mehrfachantragstellung erhalten Sie im Dezember wieder einen Fragebogen zur Antragstellung. Bitte schicken Sie uns diesen umgehend zurück. Falls Sie den Antrag bisher noch in Papierform gestellt

haben und sich die Online-Antragstellung ohne Hilfe nicht zutrauen, kreuzen Sie einfach auf dem Fragebogen an, dass Sie an einer Schulung teilnehmen wollen. Wir bieten auch 2013 wieder wie 2012 Schulungen an, auf denen wir gemeinsam den Antrag erfassen und abschicken. 2012 nahmen über 500 Landwirte erfolgreich an diesen Schulungen teil. Für die Teilnahme an der Schulung benötigen Sie nur Ihre Betriebsnummer und Ihre PIN der HI-Tierdatenbank. Falls Sie noch keine gültige PIN haben, sollten Sie sich diese umgehend beim LKV besorgen.

Bayerisches Kulturlandschafts- und Vertragsnaturschutzprogramm

Im Dienstgebiet des AELF Kempten laufen zum 31. Dezember 2012 ca. 2400 KULAP- und VNP-Verpflichtungen aus, dabei handelt es sich überwiegend um die Weideprämie und die Maßnahmen A11 - Ökologischer Landbau sowie A21 - A23 - Extensive Grünlandbewirtschaftung. Diese Maßnahmen können für 2013 um ein Jahr verlängert werden. Eine Neuantragstellung ist für 2013 nur für Umsteiger auf den ökologischen Landbau und teilweise beim Vertragsnaturschutzprogramm möglich. Die Antragsfrist beginnt am 1. Dezember 2012 und endet am 25. Januar 2013.

Die Verlängerungsanträge wurden vom AELF Kempten Anfang Dezember an alle Betriebe mit einer auslaufenden KULAP- oder VNP-Verpflichtung versandt. Falls Sie trotz auslaufenden Vertrags keinen Verlängerungsantrag erhalten haben, wenden Sie sich bitte an die Abteilung Förderung am AELF Kempten.

Die Verlängerungsanträge können problemlos zu Hause ausgefüllt werden. Bitte vergessen Sie aber nicht den Antrag fristgerecht bis zum 25. Januar 2013 an das AELF Kempten zurückzuschicken.

Um eventuelle Fehler im Antrag rechtzeitig vor dem Antragsendtermin korrigieren zu können, ist es sinnvoll, den Antrag bereits im Dezember am AELF einzureichen. Bitte beachten Sie aber, dass ein Auflagenverstoß (z. B. eine Überschreitung des GV-Besatzes) im Verlängerungsjahr auch zu einer Rückforderung der Förderung der Vorjahre führen kann. Verlängern Sie deshalb Ihren Antrag nur, wenn Sie alle Auflagen im Verlängerungsjahr sicher einhalten können. Im Gegensatz zu Auflagenverstößen sind Flächenabgänge im Verlängerungsjahr gegenüber den Vorjahren nur ein Problem, wenn mehr als 50% der im Jahr 2012 beantragten Fläche an andere Betriebe abgegeben wird.

An Neuantragsteller werden keine Anträge versandt, bitte kommen Sie zur Antragstellung persönlich an das AELF Kempten. Falls Sie eine laufende KULAP-Einzelmaßnahme (z. B. A28 - Schnitzeitpunkt 1. Juli oder A25 - Steilhangwiese, A42 und A44 - Behirtung) oder VNP-Maßnahme (z. B. Erschwernisausgleich) von einem anderen Betrieb übernehmen, müssen Sie ebenfalls in der Antragsfrist einen Übernahmeantrag stellen. Auch diese werden vom AELF Kempten nicht versandt.

Abteilung L 2 - Sachgebiet L 2.1
Ernährung, Haushaltsleistungen

Ernährungsbildung: »Essen erleben, Bewegung genießen«

Unter diesem Motto haben im vergangenen Jahr verschiedene Referentinnen des Netzwerkes »Junge Eltern / Familien« ein breitgefächertes Angebot an Vorträgen, Seminaren und Praxisveranstaltungen rund um Essen und Bewegung in den ersten Lebensjahren konzipiert und durchgeführt.

Unter Federführung des AELF konnten so 22 Veranstaltungen für junge Eltern mit Babys und Kleinkindern erfolgreich durchgeführt werden. Besonders Praxiskurse, wie der »Babybrei-Kochkurs« oder das Seminar »Kochen für mutige Piraten« erfreuen sich großer Beliebtheit, dürfen doch hier die kleinen »Piraten und Prinzessinnen« die Mama tatkräftig unterstützen beim Rühren im Kochtopf, Belegen der Kinderpizza oder »Vorkosten« des Obstes für den Früchtequark. So erfahren die Teilnehmer, wie schnell und vergleichsweise einfach Essen

für Groß und Klein selbst zubereitet wird und wie viel Spaß das gemeinsame Kochen und Essen macht. Weitere Seminarinhalte beschäftigen sich mit dem Themenkreis Einkaufen, Kinderlebensmittel oder der Bedeutung von Bewegung und gemeinsamer Naturerfahrung im frühen Kindesalter. Das Projekt wird im neuen Jahr weitergeführt und durch neue Seminarthemen ergänzt, die z. B. auch in bestehenden Eltern-Kindgruppen (= Krabbelgruppen) oder regelmäßigen Eltern-Treffs in Familienzentren vor Ort durchgeführt werden können.

Nähere Informationen dazu bei: Rosa-Maria Naderer (Tel. 0831/52147-313) oder auf der Homepage des Amtes.

Fortbildung für Ernährungsfachfrauen

Auch heuer wurde wieder eine Fortbildung für Ernährungsfachfrauen/Referentinnen für Ernährung am AELF Kempten durchgeführt. Unter dem bayernweiten Schwerpunktthema »Werte-Wissen-Weitergeben: So esse ich nachhaltig und gut« erfuhr die Seminarteilnehmer nicht nur Interessantes über Lebensmittelproduktion, -verarbeitung und -vermarktung unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit. Diskutiert wurden auch Themen wie Kennzeichnung von regionalen und saisonalen Produkten, Haltbarkeitsdatum von Lebensmitteln und Möglichkeiten zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen im Müll. Besonders interessiert verfolgten die Teilnehmerinnen natürlich die praktischen Ausführungen in der Schulküche, wo Fachlehrerin Margarete Klein Tipps und Tricks zur Zubereitung vollwertiger Mahlzeiten unter Verwendung von Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Gemüse oder Getreide sowie Anregungen zur sinnvollen Verwertung von beispielsweise Brotresten weitergab. Passend zur Jahreszeit standen auch Köstlichkeiten wie Erbsensuppe, Bayerischer Rinderschmorbraten – im Dampfdrucktopf zubereitet – und ein Apfel-Crumble-Dessert mit Zimt-Joghurt-Sahne auf dem Speiseplan.



Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer mit Lydia Furtner (2. von rechts) im Schulgarten

Furtner über das Krankheitsbild des Diabetes und nahmen auch die Empfehlungen zur Ernährungsumstellung und geforderten Bewegung gerne auf. Mit einer kleinen gymnastischen Einlage wurden die angestregten Gehirnzellen in der Halbzeit des Vortrages wieder vitalisiert. Zum Abschluss gab es einen Imbiss mit vorbereiteten Brotaufstrichen und frisch gebackenen Dinkelbrötchen. Am nächsten Tag trafen sich die Teilnehmer in der Schulküche zum gemeinsamen Zubereiten von verschiedenen Vor-, Haupt-, Nachspeisen und Gebäck. Dabei wurde Frau Furtner von Anna, einer Auszubildenden im 2. Lehrjahr unterstützt und konnte zeigen, wie sie diese gekonnt anleitete und sinnvoll in den Seminarablauf mit einband. Mit viel Spaß bereiteten die Seminarteilnehmer/innen die verschiedenen Speisen zu und probierten neue Rezepte aus. Beim abschließenden gemeinsamen Essen wurde rege diskutiert über Rezepte, Zutaten und eigene »Diäterfahrungen«. Die Teilnehmer stellten zufrieden fest, dass Essen bei Diabetes durchaus nicht langweilig ist und sehr gut schmecken kann. Große Freude bereiteten die selbstgenähten Schürzen und das interessante Rezeptheft, das jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen konnte. Für die Meisteranwärterin und für die betroffenen Seminarteilnehmer/innen war diese Schulung eine lehrreiche Erfahrung und gelungene Veranstaltung.



Die Seminarteilnehmerinnen mit den beiden Referentinnen Frau Klein (links) und Frau Naderer (5. von rechts)

Bei der Verkostung der verschiedenen Speisen kam so neben dem Genuss auch der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz. Schließlich erarbeiteten die Teilnehmerinnen in Gruppen, wie sie einzelne Seminarinhalte in Kursen, z. B. an der Volkshochschule, in praktischen Vorführungen für Landfrauen auf Gemeindeebene oder beim Besuch von Schulklassen auf dem Hof, weitergeben können.

Innovatives Meisterprojekt zum Thema »Ernährung bei Diabetes Typ 2«

Im Rahmen ihrer Meisterausbildung entwickelte die ehemalige Teilzeitstudierende Lydia Furtner aus Kempten ein Konzept für die Schulung von Diabetikern und ihren Angehörigen in Theorie und Praxis. Das zweitägige Seminar unter dem Titel »Diabetes Typ 2 erkannt – durch konsequente Nahrungsumstellung gebannt« wurde im September 2012 in den Räumen der Abteilung Hauswirtschaft in Kempten durchgeführt und stieß bei den zwölf Teilnehmern auf großes Interesse. Aufmerksam folgten sie am ersten Tag den Ausführungen von Lydia

Grundlagenseminar »Urlaub auf dem Bauernhof«

Für wen ist das Seminar geeignet?

Landwirtschaftliche Unternehmer bzw. deren Hofnachfolger, die sich mit UadB ein zweites Standbein schaffen oder den bestehenden Betriebszweig optimieren wollen.

Ziel: Die landwirtschaftlichen Unternehmer erkennen ihre Potenziale als Anbieter von UadB und suchen individuelle Lösungen für ihre Betriebe. Sie entwickeln und erproben ein Unternehmerkonzept für ihren Betrieb.

Inhalt: Frühjahr 2013: Einführung, Entwicklung, Trends, Zielgruppen, Lehrfahrt, Erstellen eines Unternehmerkonzeptes, Einrichten und Ausstatten der Unterkünfte und Außenanlagen, Kommunikation und Umgang mit dem Gast, Marketing und Werbung.

Herbst / Winter 2013: Gästebetreuung und Angebotsgestaltung, Recht und Versicherungen, Wirtschaftlichkeit und Kostenkalkulation, Nähe und Abstand zum Gast, Werbemittel, Gästeverpflegung, Management und Controlling, Präsentation der Seminararbeiten.

Referenten: Heidi Thaumiller, Oberstdorf Tourismus GmbH; Susanne Mayer, Pfronten; Susanne Warlimont, Landesverband; Beraterinnen der AELFs u.a.

Termine/Dauer: 22. Januar, 29. Januar, 5. Februar, 5. März, 12. März und 19. März 2013. Weitere sechs Seminartage im Herbst/Winter 2013.

Das Seminar kostet je Teilnehmer/in 300,- Euro und findet in den Räumen des AELF Kempten statt. Informationen und Anmeldung bei Maria-Luise Althaus, Tel. 08 31/5 21 47 - 309.

Zwei neue Mitarbeiter im Sachgebiet L 2.2

Grüß Gott, mein Name ist **Maximilian Dendl** und ich komme aus Landshut. Zum 2. August habe ich meinen Dienst in der Abteilung Bildung und Beratung am AELF Kempten angetreten und bin dort für den Bereich Pflanzenbau zuständig. Nach meinem Studium der Agrarwissenschaften an der TU München-Weihenstephan war ich zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pflanzenernährung in Freising tätig. Anschließend habe ich als Verkaufsberater bei einem Agrargroßhandel gearbeitet. Im Jahr 2010 begann ich mit dem Referendariat und war während dieser Zeit am AELF Traunstein sowie am AELF Coburg tätig. Mein Aufgabenbereich am AELF Kempten umfasst sowohl den Unterricht an der Landwirtschaftsschule als auch die Beratung. Auf diese interessanten und anspruchsvollen Aufgaben freue ich mich sehr. Sie erreichen mich telefonisch am AELF Kempten unter der Nr. 08 31 / 5 21 47 - 208.



Mein Name ist **Johann Gröbmaier** und ich komme aus der Gemeinde Dietramszell im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Zum 1. Oktober habe ich meinen Dienst in der Abteilung Bildung und Beratung am AELF Kempten angetreten und bin dort für den Bereich Betriebswirtschaft zuständig. Nach meinem Studium der Agrarwissenschaften an der TU München - Weihenstephan war ich zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaues in

Freising tätig. Anschließend arbeitete ich im Landwirtschaftsministerium in München im Referat für Bayerische Agrarpolitik. Im Jahr 2010 habe ich dann mit dem Referendariat begonnen und war während dieser Zeit am AELF Rosenheim sowie am AELF Roth. Mein Aufgabenbereich am AELF Kempten umfasst sowohl den Unterricht an der Landwirtschaftsschule als auch Beratung und Arbeitskreisbetreuung. Auf diese interessanten und anspruchsvollen Aufgaben freue ich mich sehr. Sie erreichen mich am AELF Kempten telefonisch unter der Nr. 08 31 / 5 21 47 - 301.

Neuer Wasserberater am AELF Krumbach im Fachzentrum Agrarökologie

Um das Beratungsangebot zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie weiter aufzustocken, verstärkt seit Mitte September Franz Karg das Team der Wasserberater im Fachzentrum Agrarökologie am AELF Krumbach. Er steht den Landwirten der Landkreise Lindau, Oberallgäu, Ostallgäu, und Unterallgäu bei Fragen zu Flächennutzung und Gewässerschutz mit Beratungsangeboten zur Verfügung. Sein Dienst-



sitz ist das AELF Kempten. Die genannten Landkreise wurden bisher von Frau Högenauer mit Sitz am AELF Augsburg mitbetreut. Sie bleibt auch weiterhin für die Landkreise Günzburg, Neu-Ulm, Augsburg und Aichach-Friedberg zuständig. Für einzelbetriebliche Beratungsanfragen kann Franz Karg unter Telefon 0831/52147-302 bzw. E-Mail: franz-josef.karg@aelf-ke.bayern.de erreicht werden.

»Bio-Regio Bayern 2020« – Der Weg zu mehr Ökolandbau in Bayern

»Die Akteure der gesamten ökologischen Wertschöpfungskette in Bayern begrüßten im April 2012 das von Staatsminister Helmut Brunner ausgegebene Ziel, den Ökologischen Landbau in Bayern in Fläche und Produktion bis 2020 zu verdoppeln«, so Josef Wetzstein, Vorsitzender der Landesvereinigung Ökologischer Landbau. Mit der angekündigten Offensive »Bio-Regio Bayern 2020« soll in den nächsten Jahren der Ökologische Landbau als eine nachhaltige Landbewirtschaftungsform in Bayern gezielt aufgegriffen und weiterentwickelt werden. In diesem Rahmen gibt der Bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner u. a. folgende Ziele vor:

Bildung: Ausbau der Bildungsinhalte des Ökologischen Landbaus an den bayerischen Landwirtschaftsschulen, Errichtung einer Fachschule für den ökologischen Landbau (Schwerpunkt Milchviehhaltung und Grünlandwirtschaft), Erweiterung des Bildungsangebotes in der Weiterbildung (BILA, Fachakademien).

Forschung: Praxis-, Forschungs-, Betriebsnetzwerke vertiefen, Bündelung der LfL-Forschungsaktivitäten für den Ökolog. Landbau und für nachhaltige Ernährung (Kompetenzzentrum).

Berater: Aufbau eines Netzwerkes von Referenzbetrieben im Ökologischen Landbau in jedem Landkreis, Ausbau des Informationsangebotes zur Umstellung auf Ökologischen Landbau an den Ämtern und den jeweiligen Fachzentren Ökologischer Landbau sowie der Verbundberatung.

Marktstrukturentwicklung und Marketing: Ausbau der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen für bayerische Öko-Produkte, verstärktes Marketing der heimischen Öko-Produkte.

Neue Schwerpunkte in der EU Förderperiode 2014 – 2020: Deutliche Preisspreizung bei den Förderhöhen im KuLaP und den Investitionsprogrammen im Ökologischen Landbau.

Diese Eckpunkte des neuen Landesprogrammes Ökologischer Landbau in Bayern sollen nach Ablauf der derzeit durchgeführten wissenschaftlichen Evaluation im Frühjahr 2013 konkretisiert und umgesetzt werden. Aktuelle Info unter www.aelf-kf.bayern.de => über uns => Ökologischer Landbau.

Ökolandbau 2012 in Schwaben

Die Anzahl der Ökobetriebe in Schwaben hat von 2007 bis 2011 stark zugenommen. Im Jahr 2012 stellten allerdings nur noch wenige Betriebe im Rahmen des Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms auf den Ökologischen Landbau um. Diese verhaltene Umstellung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen:

■ Im Jahr 2011 hat sich der Preisabstand zwischen konventioneller und ökologischer Milch auf ca. 8 Cent verringert, wodurch für viele Milchviehbetriebe eine Neuumstellung weniger interessant wurde.

■ 2011 war es lange ungewiss, ob 2012 für Neuumsteller eine Förderung nach dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm angeboten wird. Eine positive Entscheidung diesbezüglich ist erst gegen Ende 2011 gefallen.

■ Durch die intensivere Bewirtschaftung können Ökobetriebe pro Hektar weniger Vieh halten und mit Grundfutter versorgen als ihre konventionellen Kollegen, so dass sie von Flächenknappheit und hohen Pachtpreisen stark betroffen sind. Allerdings spricht die Flächenknappheit alleine noch nicht gegen eine Umstellung, da mehrjährige bayerische Buchführungsauswertungen zeigen, dass der Gewinn pro Hektar bei Biobetrieben genauso hoch ist wie bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben.

■ Das relativ gute Preisniveau im konventionellen Ackerbau gibt zur Zeit keinen besonderen Anlass zur Suche nach Alternativen.

Im Durchschnitt aller schwäbischen Landkreise liegt der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe im Jahr 2012 bei 6,9%. Von 17 758 Betrieben entspricht diese Quote 1228 Ökobetrieben in Schwaben. Den höchsten Anteil an Biobetrieben haben die Grünlandgebiete Oberallgäu (14%), Lindau (13%) und das Ostallgäu (10%).

Landkreisbezogene Bio-Info unter www.aelf-kf.bayern.de => über uns => Ökologischer Landbau.

Claudia Schatz, AELF Kaufbeuren

Aus dem Winterprogramm für Milchviehhalter des Fachzentrums Rinderhaltung am AELF Kaufbeuren

Freitag, 8. März 2013, 9.30 – 16.00 Uhr,
im Gasthof »Grüntenberg« in Burgberg - Agathazell

Weidemanagement – Weidesysteme, Zaunbau und Wasserversorgung

Donnerstag, 21. März 2013, 9.30 – 16.00 Uhr,
im Gasthof »Goldener Adler« in Weitnau, Hoheneggstr. 25

Sanierung rutschiger Stallböden – Anforderung an Laufflächen, Vorstellung und Diskussion der Sanierungsmöglichkeiten

Referent: Meinrad Klein (FZ), Anbieter von Rillenschnittmuster und Gummibelägen; es finden praktische Vorführungen der Sanierungsverfahren in einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe statt. Gebühr: 10,- Euro.

Arbeitskreis Stallbau – Inhalte:

Vormittags: Vorträge mit Diskussion zu Themen nach Wunsch der Teilnehmer, z. B.

- Wirtschaftlichkeit des Stallneubaus
- Baugenehmigungsverfahren, Erschließung
- Konzepte für Milchviehlaufställe
- Funktionsbereiche und Zuordnung
- Melktechnik
- Stallfinanzierung: EIF-Förderung
- Aufgaben der Baubetreuer
- Hinweise der Berufsgenossenschaft u. a.

Nachmittags: Betriebsbesichtigungen

Seminargebühr: ca. 20,- Euro (je nach Betriebsbesuchen)

Ansprechpartner: Meinrad Klein, Telefon 08341/9516-27;

Anmeldung erforderlich unter der Nr. 08341/9002-0.

Arbeitskreis Kälberaufzucht

Ziel ist die Verbesserung der Kälberaufzucht und die Information der Landwirte in den verschiedensten Bereichen (Haltung, Fütterung, Technik etc.); Verbesserung der Vermarktung; Angebot der Auswertung der Betriebsdaten und allgemeine Darstellung. Aktive Mitarbeit der Mitglieder ist erwünscht – Auswahl der Themen etc. Die Veranstaltungen sind je nach Bedarf ganztägig oder abends mit Lehrfahrten zu den unterschiedlichsten Themenbereichen. Seminargebühr je nach Referenten Ansprechpartner: Helmut Königspurger, Tel. 08341/9516-22; Anmeldung erforderlich unter der Nr. 08341/9002-0.

Einzelbetriebliche Investitionsförderung (EIF) ab 2014

Ab 2014 beginnt eine neue Finanzplanungsperiode der EU, von der auch die EIF-Förderung betroffen sein wird. Die Ausgestaltung der EIF-Förderung wird zurzeit im Bund und in den Ländern kontrovers diskutiert. Eine Gruppe plädiert für die Fortführung wie bisher, d.h. alle Stallbaumaßnahmen werden gefördert, möglicherweise im Detail modifiziert. Die Gegenposition möchte die EIF-Förderung auf Vorhaben beschränken, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Das würde bedeuten, dass übliche Laufställe unter Umständen nicht mehr oder nur noch mit einem Laufhof gefördert werden und Güllelagerräume über die gesetzliche Vorgabe für 6 Monate Lagerzeit hinaus erstellt werden müssen. Bauinteressierte sollten sich deshalb überlegen, ihre Bauvorhaben noch im Jahre 2013 bewilligen zu lassen. Für 2013 wird zudem über eine verbesserte Förderung diskutiert. Es empfiehlt sich ein Kontakt mit den Beratern des AELF Kempten (Dietmar Steinert, Tel. 0831/52147-210 oder Manfred Mader, Tel. 0831/52147-202).

Mit BZA den Betrieb durchleuchten

BZA ist ein PC-Programm zur Betriebszweigabrechnung, um den Betrieb produktionstechnisch und wirtschaftlich zu durchleuchten. Mit Hilfe des Programms werden, aufbauend auf dem Buchführungsabschluss, den HIT- und LKV-Daten, betriebliche Kennziffern ermittelt, die Auskunft über Produktionstechnik und Wirtschaftlichkeit geben. Die Daten werden von den Buchstellen auf dem Betrieb erfasst. Bereits bei dieser Datenerfassung, die im Gespräch mit dem Betriebsleiter stattfindet, werden die einzelnen Daten und Teilergebnisse diskutiert. Dabei entstehen neue Einblicke in und Sichtweisen auf den Betrieb.

Falls der Landwirt zustimmt, gehen die Daten in regionale und bayernweite Vergleiche ein. Als Gegenstück zur Datenlieferung erhält der Landwirt einen Betriebsvergleich. Im Rahmen einer Auswertungsveranstaltung, die vom AELF durchgeführt wird, kann er dann seine Ergebnisse durch den Vergleich mit anderen Betrieben beurteilen und gegebenenfalls Produktionsreserven entdecken.

Diese Auswertungsveranstaltungen können auf zwei Arten stattfinden:

- a) Die Namen der beteiligten Betriebe bleiben anonym.
- b) Die Namen werden aufgedeckt. Dies ermöglicht einen besonders intensiven Gedankenaustausch, da die Landwirte untereinander ihre Erfahrungen schildern können. So kann z. B. ein besonders erfolgreicher Landwirt im Bereich der Kälberaufzucht sein Verfahren mitteilen.

Die Offenlegung von Daten erfolgt jedoch völlig freiwillig.

BZA ist nicht kostenfrei, aber eine lohnende Investition, das zeigen die Erfahrungen der bisherigen Teilnehmer. Interessiert? Wenden Sie sich an Ihren Betreuer der Buchstelle!

QS, QM unverzichtbar für die Zukunft

Die aufnehmende Hand, v.a. beim Fleisch, legt immer mehr Wert auf ein Qualitätssicherungssystem und das Tierwohl. QS / QM existiert bereits für Milchviehbetriebe. Die Anforderungen sind ohne großen zusätzlichen Aufwand erfüllbar und für gut geführte Betriebe kein Problem. Informieren Sie sich bei Ihren Viehaufkäufern über die aktuellen Bedingungen. Das Allgäu muss bestrebt sein, den Absatz seiner Schlachtkühe langfristig in den bisherigen Absatzwegen zu sichern. Insbesondere die Systemgastronomie, die Hauptabnehmer, bauen auf eine völlige Transparenz in der Kette vom Erzeuger bis zum Verbraucher.

www.qualifood.de –

Schnelle Informationen über Schlachtvieh

Die Internetplattform www.qualifood.de liefert täglich Daten über die Wiege- und Klassifizierungsdaten der Schlachttiere. Auch die Ergebnisse der Fleischhygieneuntersuchung sowie Ergebnisse weiterer Untersuchungen sind abrufbar. Der Zugang muss beim Fleischprüfamt per Telefon oder Fax beantragt werden. Über die Betriebsnummer und die individuelle PIN kann sich der Landwirt dann in das System einloggen. Ein Demoprogramm erklärt die Inhalte und Funktionsweise des Systems.

Abteilung L3 - Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung

Qualifizierungsprogramm für Landwirte und Bäuerinnen im Allgäu

Das aktuelle Programmheft liegt vor und kann am AELF Kempten abgeholt werden. Bitte beachten Sie auch die Hinweise in der landwirtschaftlichen Fachpresse.

22. Christbaum-Sammelaktion

Am Samstag, 12. Januar 2013, fand die 22. Christbaum-Sammelaktion statt. Mit dabei waren neben dem VLF/VLM wieder die Freiwilligen Feuerwehren Stadtweiher, St. Lorenz und Hohenrad, die Landjugend Lenzfried sowie die Staatliche Berufsschule III. Der Reinerlös fließt zu gleichen Teilen an die Kartei der Not und den Allgäuer Hilfsfonds (Vorsitz: Landrat Gebhard Kaiser) sowie den Bäuerlichen Hilfsdienst.

3. Allgäuer Käse-Cup in Weiler

Eine Veranstaltung der besonderen Art war der 3. Allgäuer Käse-Cup am 7. Oktober 2012 in Weiler. Tausende von Besuchern wurden trotz miserablen Wetters durch das außergewöhnliche Programm angelockt. Es bestand aus:

- Käse-, Bauern- und Handwerkermarkt mit 30 Anbietern
- Ganztägigem Bühnenprogramm im Festzelt:
Produktorientiertes Rahmenprogramm mit Moderation, Musik, Information, Interviews und viel Unterhaltung

- Publikumsverkostung zum Allgäuer Käse-Cup mit vier Käse-kategorien und jeweils 10 Käseherstellern (Molkereien / Sen-nerereien / Alpen): Bergkäse, Emmentaler, Alpkäse, Schnitt-käse, Publikumsentscheidung: 220 Personen testeten die Käse und bestimmten ihren persönlichen Favoriten
- Kinderprogramm mit Guinness-Weltrekord: Parcours mit 285 Tretschleppern

Tipps zum Spritsparen

Mehr als die Hälfte der Betriebskosten von Traktoren verur-sacht der Dieselverbrauch. Zwei große Spritfresser sind schlechte Wartung und falscher Reifennendruck. Niedrige Reifendrucke im Feld bedeuten nicht nur weniger Schlupf und Bodendruck, sondern auch saubereres Futter. Lieber langsam mit geringem Reifendruck zum Feld fahren, als schnell mit hohem Reifendruck. Die Zeitersparnis rechtfertigt nicht den höheren Schlupf und die Bodenverdichtungen. Verstopfte Luft-filter erhöhen den Verbrauch um bis zu fünf Prozent. Wo es nur geht, mit niedriger Drehzahl fahren. Bei Schleppern früh hoch und spät runterschalten. Das Beschleunigungspotential des Schleppers möglichst nicht voll ausnutzen. Klimaanlage nur nutzen, wenn sie wirklich notwendig sind. Flexible Ballast-gewichte in der Fronthydraulik verwenden und nur bei Bedarf mitführen. Im Grünland sparen scharfe Klingen und Messer teuren Diesel. Eine Verringerung des Auflagedruckes beim Mähen spart Zugkraft und hält das Futter sauber. Für Arbeiten am Hof verbraucht ein Hoftrack viel weniger Diesel als ein Schlepper mit Frontlader. Über ein Fahrtenbuch am Schlepper können Verbräuche erfasst, verglichen und verbessert werden. Auszug aus DLZ-Agrarmagazin. Fachberater Landtechnik am AELF Kempten: Georg Ohmayer, Telefon 0831/52147-201.

Land Schafft Energie

Um den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben und sinnvolle Gemein-schaftskonzepte zusammen mit Land-wirten und Gemeinden auszuarbeiten, stellt das AELF Kempten zwei Projekt-mitarbeiter für die Energiewende im ländlichen Raum zur Verfügung.

- Markus Baur, gelernter Landwirt mit Abschluss als Land-wirtschaftlicher Techniker und anschließendem Studium zum Energie- und Umweltingenieur (FH). Telefon 0831/52147-212, E-Mail: markus.baur@aelf-ke.bayern.de

- Konrad Gruber, gelernter Landwirt mit Abschluss als Land-wirtschaftlicher Techniker, Landw. techn. Assistent mit Schwer-punkt Umweltanalytik, Energieberater. Tel. 0831/52147-126, E-Mail: konrad.gruber@aelf-ke.bayern.de

Schwerpunkte ihrer Arbeit sind: Optimierung von Biogasan-lagen, innovative Konzepte, Gemeinschaftsanlagen; Wärme-netze, Initiierung und Beratung; Photovoltaik, Beratung, Eigen-stromnutzung; Energiecheck, Energieeinsparung, Energieer-zeugung; Strom- und Wärmespeicherung; Telefonberatung.



Behördenleiter Dr. Alois Kling, Energieberater Konrad Gruber, Energieberater Markus Baur, Georg Ohmayer und Abteilungsleiter Gerhard Hock (von links).

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren folgenden Ehren- und Ausschuss-mitgliedern zum runden Geburtstag im Jahr 2012

90 Jahre:

Josef Kraft, Lindenberg, am 15. Januar
Hildegard Kleiner, Immenstadt, am 24. März
Xaver Baur, Opfenbach, am 25. Juni

85 Jahre:

Xaver Fink, Burgberg, am 1. Januar
Klara Jörg, Wertach, am 5. Februar
Hans Mühlegg, Ofterschwang, am 22. Februar
Gebhard Waldmann, Haldenwang, am 23. Februar
Max Sandholz, Immenstadt, am 8. März
Heribert Jörg, Wertach, am 8. März
Agathe Metzler, Immenstadt, am 20. März
Willi Räth, Immenstadt, am 25. Juni
Konrad Gebhart, Wertach, am 29. September
Vefi Roth, Immenstadt, am 20. November

80 Jahre:

Theresia Rist, Wengen, am 16. Januar
Martin Hasler, Blaichach, am 31. Januar
Klemens Schafroth, Immenstadt, am 19. Februar
Richard Lackner, Immenstadt, am 19. Februar
Helene Fink, Stiefenhofen, am 28. Mai
Michael Göhl, Rettenberg, am 13. Juni
Wilhelmine Zeller, Wiggensbach, am 18. Juni
Hans Leubner, Immenstadt, am 30. August
Resi Felder, Riezlern, am 15. September
Franz Gschwend, Rettenberg, am 11. Oktober
Hans Waltner, Oberstaufen, am 23. Oktober
Georg Reich, Grünenbach, am 2. November
Ida Wegscheider, Rettenberg, am 6. November
Heinrich Rapp, Ofterschwang, am 29. November
Josef Spähle, Oberstaufen, am 25. Dezember

75 Jahre:

Hans Schiebel, Immenstadt, am 12. Januar
Martina Wegmann, Maierhöfen, am 4. Februar
Josef Göhl, Immenstadt, am 5. Februar
Mathilde Höss, Oberstaufen, am 14. Februar
Franz Müller, Obermaiselstein, am 27. Februar
Berta Keller, Fischen, am 7. März
Emma Brög, Lindau, am 15. April
Martin Fehr, Oberstaufen, am 26. Mai
Sophie Rinderle, Immenstadt, am 3. Juli
Emmi Herz, Immenstadt, am 6. Juli
Hugo Weh, Stiefenhofen, am 21. Juli
Pauline Meusburger, Lindenberg, am 12. August
Josefine Steinhauser, Weiler, am 17. August
Pepi Buchenberg, Rettenberg, am 17. Oktober
Gebhard Grath, Stiefenhofen, am 24. Oktober
Josef Reitemann, Rettenberg, am 24. Oktober
Antonie Höß, Heimenkirch, am 29. Oktober
Rosmarie Hauber, Opfenbach, am 7. November
Alois Haslach, Immenstadt, am 23. November
Hedwig Spettel, Immenstadt, am 7. Dezember
Konrad Alger, Immenstadt, am 8. Dezember
Xaver Sutter, Weiler, am 24. Dezember

70 Jahre:

Rosmarie Östreicher, Waltenhofen, am 7. März
Josef Göswein, Weiler-Simmerberg, am 1. August
Maria Bucher, Oberreute, am 28. August
Wilhelm Schwarz, Rettenberg, am 28. August
Marianne Herz, Oberstaufen, am 18. Dezember

50 Jahre:

Rainer Hoffmann, Knottenried, am 26. Januar
(langjähriger Geschäftsführer und Ehrenmitglied)

40 Jahre:

Anja Reichart, Weiler, am 29. Februar (Ausschussmitglied)

35 Jahre:

Karolin Herz, Oberstaufen, 19. November
(2. Vorsitzende der Frauengruppe)

Die neuen Landwirtschaftsmeister:

Kilian Martin Rist, Immenstadt
Johannes Sutter, Oberreute
Helmut Nußbaumer, Schweineberg
Dietmar Martin, Tiefenbach
Jürgen König, Altusried

Bei der Generalversammlung 2012 wurden folgende Mitglieder geehrt:

40 Jahre Mitgliedschaft

Anita Marg. Blehle, Missen
Hubert Brinz, Scheidegg
Erich Burger, Maierhöfen
Ludwig Dietrich, Wertach
Anton Eller, Scheidegg
Wilfried Feneberg, Heimenkirch
Josef Gebhart, Wertach
Michael Hehl, Sonthofen
Annemarie Klaus, Missen
Hans Kling, Heimenkirch
Albert Lau, Heimenkirch
Hugo Lochbihler, Durach
Resi Michel, Harburg
Helmut Nigg, Rettenberg
Anni Paul, Hindelang
Xaver Prinz, Missen
Toni Roth, Rettenberg
Sieglinde Singer, Immenstadt
Willi Singer, Immenstadt
Hans Speiser, Wertach
Xaver Stokklauser, Stiefenhofen
Elisabeth Strobl, Oberstaufen
Regina Tanzer, Rettenberg
Helmut Trautmann, Oberreute
Josefa Weber, Immenstadt
Ingeborg Wipper, Missen
Josef Wolf, Rettenberg

**50 Jahre Mitgliedschaft –
Ernennung zum Ehrenmitglied**

Herbert Berkmann, Sonthofen
Hildegard Denz, Waltenhofen
Edeltraud Fehr, Rettenberg
Hanspeter Fink, Oberstaufen
Hans Jörg Finkel, Oberstaufen
Margret Geier, Blaichach
Christa Göhl, Immenstadt
Andreas Hofmann, Oberstdorf
Johann Kaschnitz, Anthering
Hermann Köberle, Burgberg
Dietmar Lochbihler, Rettenberg
Stanislaus Pfanner, Weiler
Irmgard Prinz, Röthenbach
Romuald Schaber, Immenstadt
Gudrun Schiebel, Oberreute
Otto Schiebel, Oberreute
Ludwig Uhlemair, Rettenberg
Hansjörg Weh, Immenstadt

60 Jahre Mitgliedschaft

Michael Göhl, Rettenberg
Martin Hasler, Blaichach
Klara Jörg, Wertach
Hans Leubner, Immenstadt
Johann Metzeler, Rettenberg
Theresia Rist, Wengen
Josef Spähnle, Oberstaufen
Benedikt Spieß, Sulzberg
Ignaz Wegmann, Immenstadt

70 Jahre Mitgliedschaft

Johann Hauber, Stiefenhofen
Ida Kommeter, Immenstadt

**80 Jahre Mitgliedschaft
und ältestes Ehrenmitglied**

Balbina Haug, Sonthofen

Neue Mitglieder 2012

Eva Herz, Wertach
Peter Herz, Wertach
Marlies Übelhör, Bolsterlang
Hanni Schrott, Sonthofen
Angelika Schlachter, Bolsterlang
Anneliese Adelgoß, Bad Hindelang
Martin Alois Deubele, Stiefenhofen
Kilian Wucher, Weiler
Joseph Angerer, Wertach
Markus Adelgoß, Sonthofen
Manfred Nußbaumer, Oberstaufen
Andreas Krapp, Weitnau
Manuela Hörmann, Sulzberg
Michaela Speiser, Wertach
Ute Morlock, Rettenberg
Manfred Mader, Argenbühl
Armin Kling, Obermaiselstein
Maria Hehle, Oberreute
Barbara Immler, Manneberg

**Wir gedenken unserer
verstorbenen Mitglieder:**

Konrad Buhmann, Gerstland
Reinhold Dreyer, Maierhöfen
Brigitte Gehrler, Hirschegg
Hans-Joachim Haslach, Flecken
Walter Hehle, Oberreute
Mariele Hierl, Bad Oberdorf
Lorenz Müller, Oberdorf
Plazidus Reichart, Weiler
Gerhard Reiser, Unterthingau
Josef Rief, Obertrogen
Anton Socher, Seifriedsberg



**18 CENT/kWh STROM
IN DEN NÄCHSTEN 24 JAHREN,
GEHT DAS?**

WIR SAGEN JA!
Machen Sie sich frei
vom (Strom-)Netz
und produzieren Sie
Ihren Strom selbst günstiger
als Ihr Stromversorger.

WIE DAS GEHT?
Besuchen Sie unsere Website
www.aes-solar.de/eigenstrom/azur-independa/

AES
Alternative Energie Systeme

Im Alpenblick 30 | 88239 Wangen
Telefon 0 75 28 - 9208 40
www.aes-solar.de | info@aes-solar.de

**Vieles im Leben
kann sich ändern – auch Ihre
persönlichen Daten!**

Bei Veränderungen Ihrer persönlichen Daten,
wie Adresse, Telefon-Nummer oder neuer
Bankverbindung, bitten wir Sie um Benachrichtigung
per Telefon oder E-Mail.

Sie sparen uns viel Arbeit, Ärger und Kosten.

Mitteilungen bitte an
Vorstand Wolfgang Seiband,
An der Bundesstraße 21, 87509 Immenstadt - Seifen
Telefon 0 83 23 / 96 93 44
E-Mail: info@vlf-immenstadt.de

Vielen Dank!

*Danke für die Rücksendung der Einzugsermächtigungen
und nochmals die Bitte an die restlichen Barzahler, die
Formulare zu unterschreiben und an uns zurückzusenden.
Sie sparen uns damit viel Arbeit und Kosten.*

**Die neue
Vorstandschafft
stellt sich vor:**



Geschäftsführer
Josef Wölfle
Rathausstraße 12
87448 Waltenhofen
Telefon
083 23 / 96 06 20



Vorstand
Wolfgang Seiband
An der Bundesstraße 21
87509 Immenstadt-Seifen
Telefon
083 23 / 96 93 44



2. Vorstand /
Vorsitzende
Frauengruppe
Friedolinde Ammann
Untergschwend 14
87541 Bad Hindelang
Telefon
083 24 / 76 48



3. Vorstand /
Stellvertr. Vorsitzende
Frauengruppe
Karolin Herz
Kreuzwiesenweg 12
87534 Oberstaufen
Telefon
083 86 / 93 91 88



Schriftführerin
Margit HöB
Ifen 1
87534 Oberstaufen
Telefon
083 86 / 93 97 75



Kassier
Monika Denz
Sterklis 2a
87549 Rettenberg
Telefon
083 27 / 9 32 8382

**Die weiteren
Ausschuss-
mitglieder:**



Anja Reichart
Kirchplatz 7
88171 Weiler
Telefon
083 87 / 99 284



Huberta Wiedemann
Brackenberg 2
87549 Rettenberg
Telefon
083 27 / 481



Hubert Müller
Tiefenberg 13
87527 Ofterschwang
Telefon
083 21 / 60 87 16



Bernhard Zeller
Rauenzeller Straße 23
87545 Burgberg
Telefon
083 21 / 6 07 65 26



Bernhard Heim
Scheffau 19
88175 Scheidegg
Telefon
083 87 / 99 38 25



Martin Dorner
Gschwend 4
87534 Oberstaufen
Telefon
083 86 / 77 99

Juli			August			September			Oktober			November			Dezember		
Mo 1	Do 1		So 1			Di 1			Fr 1	Allerheiligen	So 1						
Di 2	Fr 2		Mo 2			Mi 2			Sa 2		Mo 2						
Mi 3	Sa 3		Di 3			Do 3	Tag d. dt. Einheit		So 3		Di 3						
Do 4	So 4		Mi 4	Tagesausflug VLF		Fr 4			Mo 4		Mi 4						
Fr 5	Mo 5		Do 5			Sa 5			Di 5		Do 5						
Sa 6	Di 6		Fr 6			So 6	Erntedank		Mi 6		Fr 6						
So 7	Mi 7	Sternfahrt	Sa 7			Mo 7			Do 7	Generalversammlung	Sa 7						
Mo 8	Do 8		So 8			Di 8			Fr 8		So 8						
Di 9	Fr 9		Mo 9			Mi 9			Sa 9		Mo 9						
Mi 10	Sa 10		Di 10			Do 10	Herbstlehrfahrt von Donnerstag bis Sonntag in die Oberpfalz und nach Böhmen		So 10		Di 10						
Do 11	So 11		Mi 11			Fr 11			Mo 11		Mi 11						
Fr 12	Mo 12		Do 12			Sa 12			Di 12		Do 12						
Sa 13	Di 13		Fr 13			So 13			Mi 13		Fr 13						
So 14	Mi 14		Sa 14	Zeit für 'n Scheid		Mo 14			Do 14		Sa 14						
Mo 15	Do 15	Mariä Himmelfahrt	So 15			Di 15			Fr 15		So 15						
Di 16	Fr 16		Mo 16			Mi 16			Sa 16		Mo 16						
Mi 17	Sa 17		Di 17			Do 17			So 17		Di 17						
Do 18	So 18		Mi 18			Fr 18			Mo 18		Mi 18						
Fr 19	Mo 19		Do 19			Sa 19			Di 19		Do 19						
Sa 20	Di 20		Fr 20			So 20			Mi 20	Buß- und Betttag	Fr 20						
So 21	Mi 21		Sa 21			Mo 21			Do 21		Sa 21						
Mo 22	Do 22		So 22			Di 22			Fr 22		So 22						
Di 23	Fr 23		Mo 23			Mi 23			Sa 23	Unternehmertag	Mo 23						
Mi 24	Sa 24		Di 24			Do 24			So 24		Di 24						
Do 25	So 25	Familienwandertag	Mi 25			Fr 25			Mo 25		Mi 25	Weihnachten					
Fr 26	Mo 26		Do 26			Sa 26			Di 26		Do 26	Weihnachten					
Sa 27	Di 27		Fr 27			So 27			Mi 27		Fr 27						
So 28	Mi 28		Sa 28			Mo 28			Do 28		Sa 28						
Mo 29	Do 29		So 29			Di 29			Fr 29		So 29						
Di 30	Fr 30		Mo 30			Mi 30			Sa 30	Adventstreff	Mo 30						
Mi 31	Sa 31					Do 31					Di 31						